Dorferneuerungsleitbild

Marktgemeinde Wulkaprodersdorf

WULKA PRODERS DORF ER BE leben

SELO - ŽIVIT - UŽIVIT - DOŽIVIT

Stand Juli 2009

la 21 Dorferneuerung im Burgenland

Inhaltsverzeichnis Seite

Vorwort des Bürgermeisters 3

Vorwort des kernteamsprechers 4

1 Leitbild 5

1.1 Nachhaltigkeit 5
1.2 Chronologie 6

2 Ziele und Projektideen 8

2.1 Soziales 9
2.2 Gemeinde 13
2.3 Energie 16
2.4 Wulka 18
2.5 Umwelt 20
2.6 Unser Dorf 23
2.7 Sanfter Tourismus 27
2.8 Verkehr 29

3 Daten und Fakten 32

3.1 Lage im Raum 32
3.2 Geschichte 32
3.3 Bevölkerung 33
3.4 Besiedlung/Bebauung 35
3.5 Land-Forstwirtschaft 37
3.6 Gewerbe 38
3.7 Freizeit/Erholung/Fremdenverkehr/Kultur 42
3.8 Naturräumliche Grundlagen 45
3.9 Infrastruktur 50

4 Beilagen/Protokolle/Berichte/Fotodokumentation 53

Liebe Wulkaprodersdorfer, liebe Wulkaprodersdorferinnen!

Dorferneuerung ein Schlagwort, das sich schon seit Jahren durch die verschiedensten Medien wälzt. Oft verstanden als „Fassadenfärbelei“, als Dorfplatzgestaltung oder als willkommene Hilfe, um Gelder zu lukrieren, ist die Dorferneuerung nicht immer im besten Licht gestanden.

Nun hat sich die Dorferneuerung weiterentwickelt und ist mit den Ansprüchen unserer Zeit mitgewachsen. Als umfassender Prozess gilt es den Ansprüchen einer sogenannten lokalen Agenda21 gerecht zu werden, nachhaltig eben. Die Dorferneuerung befasst jetzt auch im Burgenland die Gebiete Soziales, Kultur, Energie, Landschaftsplanung, Nahversorgung, Mobilität, Integration, Jugend uva. mehr. Sowohl mögliche Themen, als auch Methoden, Betreuungen und Förderungen sind umfassender und nachhaltiger geworden und entsprechen unseren Alltagssorgen, Schwerpunktthemen, Projektideen. Mit diesem Leitbild, ist ein richtiger Meilenstein für die Entwicklung unserer Gemeinde gesetzt worden. Ausgerichtet auf die Zukunft, ist dieses Leitbild ein guter „Fahrplan“ für die Entwicklung unserer Heimatgemeinde in den nächsten Jahren. Überzeugen Sie sich doch selbst davon!

Ich danke allen Mitwirkenden und allen zukünftigen Mitarbeitern, die sich für diese wichtige Sache engagieren und engagieren wollen, denn gemeinsam können wir sehr viel für ein prosperierendes Wulkaprodersdorf beitragen.

Das Gemeinsame soll dem Trennenden vorangestellt werden, denn nur so kann Dorfentwicklung funktionieren und unsere Lebensqualität weiterhin Bestand haben, sogar verbessert werden.
Arbeiten Sie mit, denken Sie mit, planen Sie mit, werden Sie zum praktizierenden „Dorferneuerer“, denn je mehr Menschen diese Entwicklung mittragen, desto erfolgreicher wird sich unsere Gemeinde auch entwickeln.

Ihr
H. R. Haller
Bürgermeister

Eine Chance für Wulkaprodersdorf

Beim ersten Dorfgespräch war ich überrascht, mit wie viel Begeisterung sich die interessierten Personen einbrachten. Die weiteren Dorfgespräche erfolgten mit dem gleichen Engagement der Bevölkerung.

Mir war klar, dass sich durch diese Gespräche eine Chance aufgetan hatte, sich an der Gestaltung unseres Dorfes überparteilich aktiv einzubringen. Jede Mitbürgerin und jeder Mitbürger hatte die Möglichkeit, Wünsche und Vorstellungen von einem schöneren und lebenswerteren Wulkaprodersdorf in diesem Kreis zu artikulieren. Jene Wünsche, die bei einem Großteil der Anwesenden Zustimmung fanden wurden letztendlich in einem Leitbild zusammengefasst.

Dieses Leitbild ist das Ergebnis des bisherigen Denkprozesses. Jetzt geht es in die Umsetzungsphase. Welches Projekt ist wann und wie zu verwirklichen?

Das Kernteam, das sich aus Vertretern der politischen Parteien, interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde zusammensetzt, macht dem Gemeinderat Vorschläge. Dieser entscheidet über die Umsetzung derselben. Vorhaben, die nicht der Genehmigung des Gemeinderates bedürfen, werden in Eigenregie von Gruppen, die sich jeweils einem Themenbereich widmen, in Angriff genommen.

Wenn Sie sich auch für unser Dorf einsetzen wollen, sind Sie herzlich willkommen in einer unserer Gruppen. Nur gemeinsam können wir ein Wulkaprodersdorf schaffen, von dem alle profitieren.

Fritz Kain, Kernteamsprecher

1 Leitbild

Dorferneuerung ist Ideenbörse und Drehscheibe für nachhaltige Ziele und Projekte in Wulkaprodersdorf geworden.

Das hier vorliegende Leitbild stellt heute für die Gemeinde Wulkaprodersdorf eine wichtige Orientierungshilfe dar. Breite Teile der Bevölkerung haben daran mitgewirkt, entsprechend ist eine Identität nach innen gestärkt und gleichzeitig ein unverwechselbares Profil nach außen aufgebaut worden.

Mit Hilfe vieler ehrenamtlicher Stunden vieler WulkaprodersdorferInnen werden die Ergebnisse des Dorferneuerungsprozesses im hier vorliegenden Leitbild dokumentiert.

Überparteilichkeit und freiwilliges Engagement waren wichtige Voraussetzungen, um sachliche und qualitätsvolle Arbeit sicherzustellen.

Als Prozessbegleiter wurde DI Alexander Kuhness beauftragt, in Kooperation mit dem örtlichen Raumplaner DI Josef Schmidtbauer (Büro A.I.R).

1.1 Nachhaltigkeit

Entscheidendes Qualitätskriterium aller hier ausgearbeiteten Ziele und Projektideen ist die Berücksichtigung und Sicherstellung einer Nachhaltigkeit. Entscheidendes Merkmal einer Nachhaltigkeit ist es, Wirtschaftlichkeit, Umwelt- als auch soziale Synergien und Verträglichkeiten zu diskutieren, zu hinterfragen und zu definieren. Dies hatte im Zuge des Prozesses eine konsequente Reflexion aller Ideen und Aussagen auf Verträglichkeit für zukünftige Generationen verlangt.

Dorferneuerung umfasst in dem hier vorliegenden Leitbild soziale, wirtschaftliche, kulturelle und ökologische Aspekte von Wulkaprodersdorf. Im Sinne der erarbeiteten Ziele und Projektideen sind die Gemeindeführung und alle am Prozess beteiligten Personen auch in Zukunft bestrebt, die Bereitschaft aller BürgerInnen nachhaltig wachzurufen, mit ihren eigenen Kräften eine Verbesserung der Lebensqualität im Ort anzustreben.
Diese Ziele sollten vor allem erreicht werden durch:

- **Identität**: Betonung der Unverwechselbarkeit und der Besonderheiten
- **Beteiligung**: Einbindung aller Bevölkerungsgruppen in Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse
- **Öffentlichkeitsarbeit**: Gutes tun und darüber reden
- **Individualität**: Forcierung von lokal und regional abgestimmten Entwicklungen
- **Kooperationen** und **Netzwerke**: Nutzung von Synergien durch Zusammenarbeit

1.2 Chronologie

Um die Lebensqualität in Wulkaprodersdorf nachhaltig zu stärken, hatte der Gemeinderat im Frühjahr 2008 einstimmig beschlossen, als eine der ersten Gemeinden im Burgenland, den Prozess einer umfassenden Dorferneuerung (Agenda21) zu starten.

In zahlreichen Vorbereitungsgesprächen, Dorfgesprächen und Besprechungen wurde im Jahr 2008 intensiv an zukunftsweisenden Zielen und Projektideen gearbeitet. Diese Arbeit erfolgte unter Mitwirkung zahlreicher MitbürgerInnen, unter Einsatz vieler freiwilliger und ehrenamtlicher Stunden. Entsprechend gilt der Dank allen engagierten und involvierten Personen.

Frühjahr 2007 Erstkontakt mit Prozessbegleitung, Ortsplaner

Mai 2007 Burgenländische Gemeinderatswahlen

Herbst 2007 Ansuchen an die Landesgeschäftsstelle für Dorferneuerung um Aufnahme

27.Februar 2008 Öffentlicher Auftakt mit Gemeinderat, „Trägern der Lebensqualität“

29.März 2008 Exkursion in die NÖ Gemeinde21-Pilotgemeinde Prellenkirchen

Im Zuge der Vorbereitungen zu den Dorfgesprächen lud die Gemeindeführung zu einer Exkursion in die NÖ Agenda21-Pilotgemeinde Prellenkirchen ein. Ziel dieser Exkursion, an der knapp 50 Personen teilgenommen hatten, war es, sich einen persönlichen Einblick in den Prozess, die Methoden und mögliche Projekte einer umfassenden Dorferneuerung zu machen. Ebenso stand das
Kennenlernen der dort örtlich aktiven ProponentInnen des Dorferneuerungsprozesses auf der Tagesordnung.

17. April 2008 Erstes Dorfgespräch, Volksschule

In dem ersten Schritt wurden die Stärken und Schwächen, aber auch Risken und Chancen der Gemeinde erarbeitet. Knapp 40 Personen waren der Einladung gefolgt und haben sich an einer Analyse des „Ist-Standes“ beteiligt.

17. Mai 2008 Zweites Dorfgespräch, Volksschule

Im Zuge des zweiten Dorfgesprächs fanden aufbauend auf die Stärken, Schwächen, Risken und Chancen-Analyse die Formulierung erster möglicher Ziele statt.

5. Juni 2008 Drittes Dorfgespräch, Volksschule

Ziel dieses Arbeitstreffens war es, die Suche nach möglichen Zielen einer Ortsentwicklung fortzusetzen und die bislang erarbeiteten Ziele weiter zu konkretisieren.

3. Juli 2008 Viertes Dorfgespräch, Volksschule

Im Zuge eines vierten Dorfgesprächs fand eine Reflexions- und Ergänzungsrunde statt.

17. September 2008 Workshop mit GR und mit ProponentInnen

Im Zuge dieses Workshops wurden die bisherigen Ergebnisse, diskutiert, reflektiert und bestätigt.

20. Oktober, 13. November, 4. Dezember Kernteamsitzungen

Der „harte Kern“ der ProponentInnen fand mehrmals zusammen, dabei standen sowohl inhaltlicher Austausch als auch strategische Planungen betreffend der weiteren Vorgehensweisen statt. Vor allem wurde die Konstituierung eines eigenen Kernteams besprochen, geklärt und organisiert.

Herbst / Winter 2008/ 2009 Arbeitskreissitzungen

Einzelne Arbeitskreise organisierten und trafen sich zu weiteren themenspezifischen Arbeitsbereichen, um deren Inhalte und Zugänge einerseits für das hier vorliegende Leitbild, andererseits um konkrete Umsetzungsschritte zu konkretisieren bzw. bereits umzusetzen. Die Idee einer eigenen Leitbildbroschüre (Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit) wurde parallel dazu in einer eigenen Arbeitsgruppe sondiert und weiter verfolgt.

21. Jänner 2009 Konstituierung Kernteam

Konstituierung einer Personengruppe, bestehend aus knapp 20 Personen aus Politik, Verwaltung und Bevölkerung zur unterstützenden Koordinierung der Umsetzung des Leitbildes.

Prozessbegleiter DI Alexander Kuhness wurde für eine weitere Umsetzungsbegleitung vom Gemeinderat beauftragt.

2.März 2009 Kernteamsitzung

Letztmalige Kontrolle und Check der Leitbild- Inhalte und Klärung der weiteren Meilensteine

30 März 2009 Beschluss Dorferneuerungsleitbild Gemeinderat

Einstimmiger Beschluss des umfassenden Dorferneuerungsleitbildes.

Das Kernteam Wulkaprodersdorf

Das Kernteam ist nun Steuerungsgruppe, das die schrittweise Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen koordiniert. Die personelle Zusammensetzung nimmt heute Bezug auf Arbeitskreise, politische Mandatsverteilung, Gender und Altersdurchmischung. Wesentliche Aufgabe des Kernteams ist es, die Umsetzung der ausgearbeiteten Ziele, unterstützend zur Arbeit des Gemeinderates, der Ausschüsse und Arbeitskreise mittelfristig zu koordinieren zu kontrollieren.

Gesammelte Aufgaben und Sinn des Kernteams:

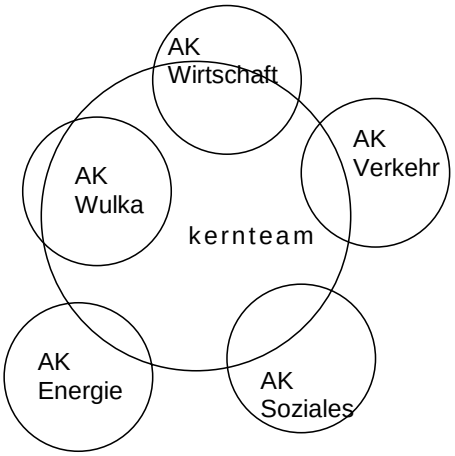
- Strategische Koordination des Prozesses, v.a. zwischen Gemeinde und Arbeitsgruppen (Öffentlichkeit)
- Abgleichung und Konsensfindung bei offenen Fragen, also idealer weise nicht inhaltliche Arbeit (diese nur informell)
- Empfehlungen an den Gemeinderat zwecks „Vorarbeit“ für Beschlussfassungen
- Interne Arbeitsaufteilungen
- Regelmäßige Treffen (z.b. 1x Quartal)
- Öffentlichkeitsarbeit (Berichte, Pressearbeit)

...Das Kernteam ist Schnittstelle zwischen VertreterInnen aller Fraktionen und ProponentInnen aus der Bevölkerung... Aufgabe ist inhaltliche Reflexion und Zuarbeit mit dem Ziel den GR zu entlasten und Projektentwicklungen- bzw. –umsetzungen effizienter zu gestalten. Das Kernteam ist kein Ersatz-GR !...

Herr Mag. Fritz Kain wurde als Kernteamsprecher nominiert und in einer offenen und einstimmigen Abstimmung als solcher bestätigt. Herr Kain hat die Wahl angenommen und sich für das Vertrauen bedankt.

Kernteamzusammensetzung
(Stand Jänner 2009)

Nachname	Vorname	Funktion(en)
Kain	Fritz	Kernteamsprecher
Pavicsits	Johann	Pensionist
Karall	Josef	
Neihs	Eleonore	Umwelt
Artner	Richard	Verschönerungsverein
Freistedt-Nabinger	Claudia	Soziales
Wild	Andrea	Umwelt
Zeichmann	Wolfgang	JugendGR
Semeliker	Michael	GR
Freistedt	Bernd	Energie
Wukovatz	Gerhard	Verkehr
Dragschitz	Birgit	GR
Krojer	Grete	GR
Tomassovits	Günter	GR
Szuppin	Sabine	GR
Haller	Rudolf	Bürgermeister
Schuster	Helmut	Vizebgm
Wutschitz	Ferdinand	Amtsleiter
Schandl	Josef	
Kuhness	Alexander	Prozessbegleitung



2 Ziele- und Projektideen

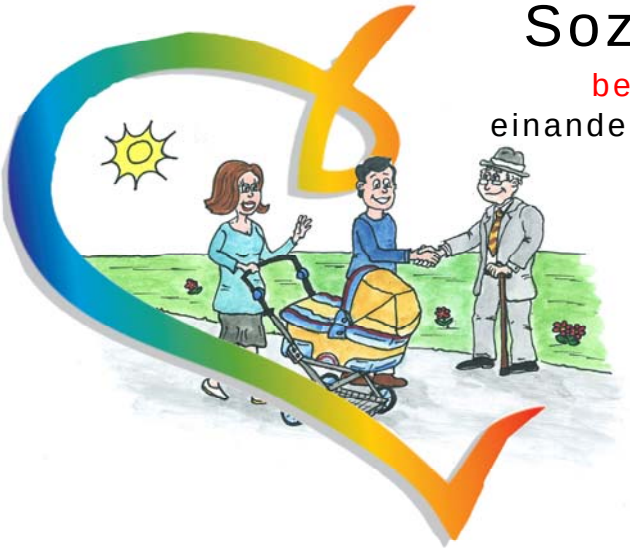
Die hier vorliegenden Ziel- und Projektideen sind gesammelte Ergebnisse des Leitbildprozesses. Inhalte als auch dessen Formulierungen wurden in gemeinsamer Arbeit entwickelt, reflektiert, ergänzt und im Gemeinderat beschlossen.

2.1

Soziales

beherzt

einander begegnen



2.1.1 Soziales Ziel | A

In Zukunft sollen Kulturveranstaltungen, Gesundheitsmaßnahmen und Weiterbildungsangebote vermehrt in unserer Gemeinde angeboten werden. Hierzu sind bestehende Orte der Begegnung zu adaptieren, zu erweitern und zum Teil neu zu schaffen.

Es gibt viele Projekte und Vorhaben, denen jedoch die Räumlichkeiten fehlen bzw. denen eine ideale Nutzung aus Platz- Organisations- oder sonstigen Gründen derzeit nicht möglich ist. Bedarfsweise soll die Nutzung von bestehenden Räumen für Kulturelle Veranstaltungen, Firmenfeiern, Fremdvermietungen möglich sein und auch weiterhin realisiert werden. Barrierefreiheit gilt für alle Stätten sozialer Begegnungen in Wulkaprodersdorf. Entsprechend sind alle bestehenden und zukünftigen Orte der Begegnung auf Erreichbarkeit und Nutzbarkeit für Menschen mit besonderen Bedürfnissen hin zu untersuchen und letztlich daraufhin zu adaptieren. Örtliche Vereine sind als wichtige und geschätzte InteressensvertreterInnen in Neuplanungen von Orten der Begegnung einzubinden (Nutzungsplan / Belagerungsplan, Nutzungsregeln)

Maßnahme Soziales | A1

Analyse bestehender Orte

Orte sozialer Begegnungen (wie Gemeindeamt, Kindergarten, Schule..) sollen ein breites Spektrum sozialer Begegnungen bieten. Vor allem in den Bereichen kultureller Veranstaltungen, sozialer Beratung und gesundheitsfördernder Aktivitäten sollen bestehende Angebote erhoben **(Bestandanalyse)** werden und teilweise durch weitere Serviceangebote ergänzt werden, sodass die Vielfalt an Angeboten für alle WulkaprodersdorferInnen attraktiver

nutzbar wird. Im Hinblick auf eine mögliche **Erweiterung räumlicher Begegnungsorte** z.b. durch ein neues Vereinshaus bzw. eine Tagesheimstätte sind potentielle Angebote dieser „neuen Orte“ in einem ersten Schritt zu definieren und weitere Schritte (Planung, Umsetzung) festzulegen. Derzeit zur Verfügung stehende Räume sind: Gemeindesaal, Volksschule, Kindergarten

Maßnahme Soziales | A2

Bedarfserhebung und Ausrichtung neuer Orte

Bedarf und Angebote vor allem im Hinblick auf Weiterbildungsangebote (z.B. Erwachsenenbildung, Gesundheitsprävention, Sprachen, Kinder- und Jugendpädagogik) gilt es einerseits zu erheben, andererseits neu zu definieren. Orte wo Bildung stattfindet und stattfinden kann sollen besser für die heimische Bevölkerung zugänglich gemacht werden (Informationsoffensive, Adaptierungen) und ggf. durch die Neuerrichtung eigener geeigneter Bildungsstätten erweitert werden. Nach Möglichkeit sollen zukünftige NutzerInnen an der Gestaltung und Einrichtung selbst mitarbeiten.

Folgende Projekte sind angedacht:
• **Gemeindeamt neu** – als Gemeindezentrum, Ausbau und teilw. Neubau
• **Vereinshaus**, Wienerstraße 6
• **Kinderbetreuungseinrichtung** (z.B. für Integrationskinder) Hauptstraße 62 – ist als therapeutischer Kindergarten für verhaltensauffällige Kinder vorgesehen, die dort vormittags betreut werden. Nachmittags und abends stehen diese Räumlichkeiten für anderen Bedarf zur Verfügung.
• **Tageszentrum für Senioren**, geplant als offenes Haus der Begegnung im Ortszentrum, „Laufkundschaft“ und Besuche sollen jederzeit möglich und erwünscht sein.

Diese Projekte sind auf vielseitige Nutzungsmöglichkeiten als Mehrzweckräume mit Mehrfachnutzung hin auszurichten

Maßnahme Soziales | A3

Neue Bibliothek als Mediathek

Die bestehende Bibliothek soll als Ort der Begegnung an Attraktivität deutlich gewinnen. Qualitative Ansprüche müssen ausgearbeitet werden und nach Möglichkeit in Synergie mit den Maßnahmen1 bzw. 2 im Hinblick auf einen neuen Standort hin überprüft werden. Eine Standortverlegung der Gemeindebücherei erscheint dringend notwendig, ebenfalls die Konzipierung der Bibliothek als **Mediathek** (erweitertes Medienangebot mit entsprechender Infrastruktur (Internetplätze))

Maßnahme Soziales | A4

Kurse, Angebote, Veranstaltungen

Das Angebot an Kursen, Weiterbildungsmöglichkeiten und Informationsveranstaltungen soll v.a. auf gesundheitsrelevante Themen (Demenz, Diabetes, Mobilisierung Kranker (Kinästhetik)), auf Lesungen, Vernissagen, Theateraufführungen und Seminarangebote erweitert werden.

sonstiges

Café, Kantine als alkoholfreie Zone, barrierefrei

2.1.2 Soziales Ziel | B

Prävention soll aufbauend auf das Projekt „Cenjž“ als Selbstverständnis dauerhaft etabliert werden

Maßnahme Soziales | B1

Evaluierung als Basis für Zukünftiges

Das Projekt „Cenjž“ wird evaluiert (Feedback, Erfolgsbilanz) nach Bedarf als dauerhaftes Projekt konzipiert. Damit sollen konkrete Angebote für sinnvolle Freizeitangebote v.a. für Jugendliche dauerhaft gesichert werden. Bisherige Ergebnisse des Projektes „Cenjž“ sollen in direktem Dialog mit der Gemeinde und örtlichen Vereinen reflektiert und nach Bedarf erneuert werden.

2.1.3 Soziales Ziel | C

Vulkaprodrštof

Die Geschichte und Identität unserer Gemeinde geht traditionell mit unserer Zweisprachigkeit einher. Die Kultur der Zweisprachigkeit soll gesichert und erhalten werden.

Maßnahme Soziales | C1

Kultur und Gesellschaft

Vor allem unser Verein, Kroatische Folkloregruppe – POLJANCI, soll Bühne lebendiger kroatischer Kultur bleiben. Aktivitäten sind bestmöglich zu bewerben und neue Angebote (Kooperation mit anderen kroatischen Vereinen) zu finden.

Maßnahme Soziales | C2
Bildung, Sprache, Wissen

Sprachangebote sollen gemeindeübergreifend gefunden und angeboten werden. Im Sinne einer lebendigen Sprache wollen wir Exkursionen bzw. Austauschaktionen mit muttersprachlichen bzw. ähnlich kroatisch sprechenden Gemeinden suchen und finden.

2.1.4 Soziales Ziel D

Jugendfreundlich kinderleicht

Unsere Jugend ist uns sehr wichtig. Sie soll ernst genommen werden und an der Zukunftsgestaltung unserer Gemeinde teilhaben.

Maßnahme Soziales | D1
Jugendbeteiligung

Jugendliche sollen in die Entwicklung und Planung von jugendrelevanten Projekten eingebunden werden, sodass gezielt auf deren Interessen und Bedürfnisse eingegangen werden kann.
Anlassbezogen soll aktiv auf Jugendliche zugegangen werden und stehen Bemühungen einer ernst gemeinten Jugendbeteiligung an oberster Priorität (z.B. Kinderspielplatz, Jugendräume, Jugendaktivitäten...)

Maßnahme Soziales | D2
Jugendschutz

Jugendschutz ist in Wulkaprodersdorf gelebte Realität. Entsprechende Bewusstseinsbildung, Informationen und Kontrollen werden von Seiten der Gemeindeführung und der Schulen forciert. Präventionsarbeit vor allem für Jugendliche soll mithilfe des Projektes Cenjž aufgezeigt und fortgesetzt werden.

Maßnahme Soziales | D3
Jugendfreizeit

Einrichtungen die vor allem Jugendlichen zu Freizeitzwecken dienen, sollen bestmöglich gewartet und bei Bedarf neu gestaltet werden. Dabei will die Gemeinde aktiv auf Jugendliche zugehen und diese möglichst effizient in Neuplanungen einbinden.

Maßnahme Soziales | D4

Jugendservice

Unsere Gemeinde bietet jugendrelevante Servicedienstleistungen, vor allem kompetente Information und Vermittlung (Weiterbildung, Arbeitssuche, Ferialjobs, Beratung...)

2.2

2.2.1 Gemeinde Ziel | E

Das Gemeindeamt soll als Servicestelle mit vorbildlicher Kompetenz in sozialen Fragen etabliert werden

Das Gemeindeamt bietet heute schon sehr viele Angebote und Serviceleistungen im Bereich Sozialdienste an. Informationsflüsse über soziale Hilfestellungen und Serviceangebote von und in die Gemeinde sollen ausgebaut und bedarfsorientiert optimiert werden. Gemeinsam mit den MitarbeiterInnen der Gemeinde sollen bestehende Angebote erhoben und erweitern werden und diese der Öffentlichkeit noch besser zugänglich gemacht werden. Das zur Verfügung stehende Personal soll kompetent in der Vermittlung sozialer Angebote werden.

Maßnahme Gemeinde | E1

Bessere Nutzung der Gemeindemedien

Veranstaltungskalender

Informationen sind auf der homepage zu präsentieren und zu positionieren.

Der Veranstaltungskalender unter www.wulkaprodersdorf.at ist möglichst lückenlos zu führen (auch Kleinveranstaltungen wie z. B. Diabetesschulungen u. ä. in der Arztpraxis). Für Haushalte, die nicht über Internet verfügen, sind die Inhalte in einem Schaukasten zu veröffentlichen. Der Veranstaltungskalender („Aktuell“) soll künftig sämtliche kulturellen, sozialen und politischen Termine der Gemeinde beinhalten.

Rubrik „Soziales“ neu
Die Gemeinde-Website soll um einen Unterpunkt „Soziales“ erweitert werden.
Um Überschneidungen zu vermeiden und den Internetnutzer intuitiver zu den gesuchten Themen zu führen, sind einige Änderungen an der bisherigen Struktur des Wulkaprodersdorf-Portals notwendig. Für die Aktualität der Seiten „Soziales“ ist von der Agenda- Arbeitsgruppe zu sorgen. Die Frage der Administration ist noch zu klären.
Ein Jahresmotto wird darin jeweils ausgewiesen (z. B. „Jahr der Pflege“).

Ein Konzeptionsvorschlag „**Internetauftritt Wulkaprodersdorf**“ ist von einer Arbeitsgruppe auszuarbeiten. Diese Konzeption befindet sich zunächst in ständiger Diskussion und Weiterentwicklung.

Termine und Angebote sollen mithilfe lokaler Medien (homepage, Gemeindezeitung, Aushänge, Aussendungen, Bewerbungen) zum Zwecke einer steigenden Bewusstseinsbildung und Information regelmäßig veröffentlicht werden.

Maßnahme Gemeinde | E2
Weiterbildung für besseres Service

Vor allem GemeindemitarbeiterInnen sollen in den Genuss von **Weiterbildungsmöglichkeiten** kommen, zwecks Know-how in den Bereichen Servicevermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamt.

2.2.2 Gemeinde Ziel | F

In unserer Gemeinde stehen das Wissen und Angebote unserer MitbürgerInnen allen zur Verfügung.

Alle WulkaprodersdorferInnen sollen ihr individuelles Wissen über persönliche (Fach)Bereiche einbringen und nutzbar machen können. Das Gemeindeamt dient hierzu als Vermittlungsstelle („**Sozialbörse**“). Know-how in den Bereichen Sprachkenntnis, Pflegehilfe, Kinderbetreuung, Handwerk, Gartenpflege, Kulinarik, Kunst, Kultur, Gesundheit, Sport, Geschichte, Flora und Fauna, altes Handwerk (z.B. Simperlflechten, Besenbinden, Malen, Stricken, Sticken), Singen, Sprachen (Kroatisch), Energieberatung, Kinderbetreuung, Freizeitanimation, Geschichte, Sport, Tier- Naturkunde etc. soll durch „persönliches networking“ über die Gemeinde als Koordinationsstelle erfahrbar und nutzbar (Angebote, Kontakte...) gemacht werden.
Ziel ist es, das vorhandene „Sozialkapital“ besser zu nutzen und vor allem generations-übergreifende Angebote zu schaffen. Die Sozialbörse soll vor allem im Hinblick auf die Zielgruppen junger und älterer Mitmenschen bzw. Menschen mit besonderen Bedürfnissen (junge Eltern, körperliche und geistige Beeinträchtigungen, Nachhilfe, Pflegebedarf, Sanierungen, Gartenpflege etc.) hin ausgerichtet werden.

Maßnahme Gemeinde | F1
Wissen und Kompetenzen finden, strukturieren und vermitteln

Individuelles Wissen Einzelner soll über das Gemeindeamt Interessierten zur Verfügung stehen. Dieses Know-how soll mithilfe eines Fragebogens erhoben werden. Erst zu definierende Strukturen (Erhebung, Verwaltung) sollen letztlich dieses Wissen verfügbar machen, als Angebote, als Wissenspool, als Karteisystem der örtlichen MitbewohnerInnen, als Dokumentation (Buch).

Wissen über persönliche (Fach)Bereiche gilt es auf Bedarf und Aktualität hin regelmäßig zu überprüfen, zu evaluieren. Das Gemeindeamt (und seine MitarbeiterInnen) wird hierfür Koordinierungsstelle.

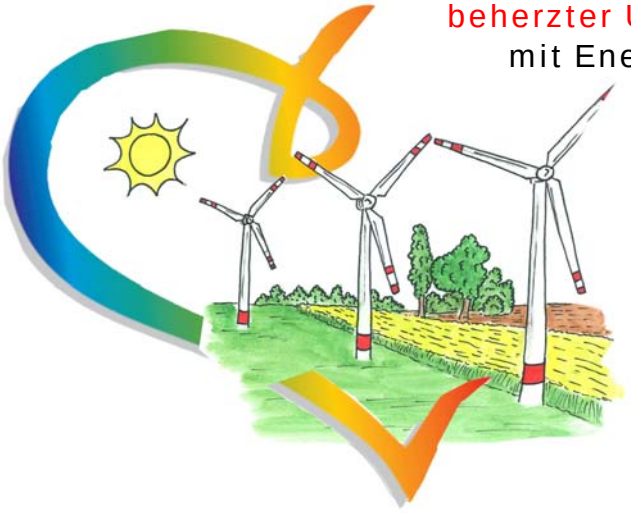
Maßnahme Gemeinde | F2
Kreative Öffentlichkeitsarbeit

Begleitende **Öffentlichkeitsarbeit** („Thema des Monats“, jahreszeitbedingt) über die Medien der Gemeinde (homepage, Gemeindezeitung) soll die Angebote bewerben. Einzelne ergänzende Aktionen und Initiativen sollen dabei als unterstützende Maßnahme ergänzend umgesetzt werden.

2.3

Energie

beherzter Umgang
mit Energie



2.3.1 Energie Ziel | G

Wulkaprodersdorf soll im Bereich Wärme- und Stromgewinnung bis 2025 unter Berücksichtigung der technologischen Entwicklungen weitestgehend „energieautark“ sein

Maßnahme Energie | G1
Energiekonzept Wulkaprodersdorf

In einem „**Energiekonzept für Wulkaprodersdorf**“ im Zuge des Projektes **EKKO** soll detailliert ausgearbeitet und umgesetzt werden: Energieeinspar- und Energieeffizienzpotentiale erheben – für Private und öffentliche Institutionen; öffentliche Gebäude sollen dabei als „Vorbilder“ sein. Sanieren und Stromsparen. Erhebung der Potentiale für erneuerbare Energien. Fossile Energieträger durch erneuerbare ersetzen.

Maßnahme Energie | G2
Energieplattform Wulkaprodersdorf

Eine eigene „**Plattform Energie**“ – als Arbeitsgruppe - soll gemeinsame Anliegen und Interessen bündeln. Über ein eigenes aufzubauendes Netzwerk sollen MitbürgerInnen Informationen und Möglichkeit zur Beteiligung an Gemeinschaftsaktivitäten (z.B. Einkauf, Installation, Bewerbung, Beratung, Lobby, Exkursionen, Know-how Transfer...) bekommen. Wissensvermittlung, Weiterbildungen (Angebote des Landes, Bezirkes, Informationen von ExpertInnen, Einzelberatungen) sind dabei zu berücksichtigen.

Einschlägig kompetente MitbürgerInnen gelten als potentielle ExpertInnen. Diese gilt es im Sinne des Netzwerkes zu finden und entsprechend der individuellen Kompetenzen (Wissen und Erfahrungen in den Bereichen Sparen Haustechnik, Dämmung, Heizung, Solar, Pellets, (Bio)gas, Wind etc) über die Plattform zu vermitteln. Internetplattform.

Maßnahme Energie | G3

Gemeindeamt als Schnittstelle

Service und Angebote betreffend Energiesparmaßnahmen sind über das Gemeindeamt (Zuständigkeitsbereich Bau) zu vermitteln.

Maßnahme Energie | G4

Informationsoffensive und Bewusstseinsbildung

Einschlägige Informationen über Photovoltaik, Wind (auch als „kleine Lösung“), Solar, Biomasse, Infrarotheizung, Thermographie, Mauerwerksanalyse, Heizen etc. sollen recherchiert und veröffentlicht werden. Die Plattform soll auch Aktivitäten und Initiativen (Exkursionen, Fach-vorträge, Einkäufe z.B. von Solaranlagen, PV-Anlagen, Pellets...) bündeln und Abhaltung von Informationsveranstaltungen (Tagungen, Workshops, Seminare, Tag der Sonne, etc.) dazu organisieren.

2.4

Wulka

beherztes Erleben
der Wulka

2.4.1 Wulka Ziel | H

Die Wulka im Dorf soll als Erholungsgebiet für Jung & Alt erlebbar gemacht und als Naturraum aufgewertet werden

Die Wulka ist zentrales Element vom Dorf. Das hohe gestalterische und naturräumliche Potential soll genutzt werden. Dabei gilt es den sensiblen Lebensraum des Baches im Hinblick auf Sicherheit, Sicherung und Neunutzungen hin zu planen und etappenweise umzusetzen.

Maßnahme Wulka | H1
Grundlagen und Voraussetzungen klären

Die Idee umfassender gewässerbegleitender Maßnahmen im Hinblick auf Sicherheit und Sicherung (Hochwasserschutz) und Neugestaltung bedarf eines klaren **Projektfahrplanes**. Entsprechend sind v.a. GrundeigentümerInnen, Behörden anfangs zu konsultieren und Rahmenbedingungen zu klären. Für Maßnahmen notwendiger Flächen-Platzbedarf ist zu ermitteln sowie die Grundgrenzen festzustellen. Planungsabsicht und Beauftragungen sind letztlich vom GR im Konsens zu definieren.

Maßnahme Wulka | H2
Planen und Entwickeln

Planungsrelevante Grundlagen sind im Hinblick auf eine projektbegleitende professionelle **Planung** zu recherchieren (z.b. Luftbilder, Kataster, örtliches Entwicklungsplan, Dorferneuerungsplan, Fotomaterial etc.). Aufbauend auf einem Konsens für eine Projektumsetzung ist eine Projektplanung zu beauftragen.

Maßnahme Wulka | H3

Planungskriterien berücksichtigen

Tabuzonen

Bei einer Planung sind eigene „Tabuzonen“ zu schaffen. In zu definierenden Bereichen entlang der Wulka sind naturnahe Zonen zu schaffen, die dem Ökosystem (im Sinne einer Gewässerökologie) überlassen werden können. Das kann den Schutz des „ist-Standes“ aber auch die Renaturierung gewisser Zonen bedeuten. Entsprechend sind öffentliche Zugänglichkeiten dieser „Tabuzonen“ möglichst zu unterbinden. Diese Ansprüche sind in einer Planung zu berücksichtigen. Ortskundige Personen aus der Gemeinde sind bei der Planung dieser „Tabuzonen“ einzubinden.

Flachwasserzonen

Bei einer Planung sind eigene „Flachwasserzonen“ zu schaffen. Vor allem im Bereich `Brücke B16 bis Musikvereinshaus` erscheinen solche Flachwasserzonen sinnvoll, da es sich dabei um Gemeindegrund handelt und eine Umsetzung deswegen leichter umsetzbar erscheint. Ortskundige Personen aus der Gemeinde sind bei der Planung dieser „Flachwasserzonen“ einzubinden.

Baum- und Gehölzpflege

Baum- und Gehölzbestände entlang des Wulkalaufes (z.B. Kopfweide) sind im Sinne der Projektausrichtung als gewässerökologisch wertvolle Elemente zu pflegen. Ein entsprechendes Pflegekonzept ist bei einer Planung zu berücksichtigen. Als Grundlage dafür soll eine Bestandsaufnahme der Bäume vorgenommen werden um eine nachhaltige Gehölzpflege (inkl. Neuauspflanzungen) zu gewährleisten.

Hochwasserschutz

Hochwasserschutz ist grundsätzlich zu berücksichtigen. Entsprechende Grundlagen, Pläne und Richtlinien sind bei einer Planung zu integrieren. Ein hierfür ev. notwendiges Rückhaltebecken sollte Sekundärnutzungen (z.b. Fischen, Baden, Feste) ermöglichen.

Wege und Parcours

Spazierwege sind zum Zwecke der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit bei einer Planung zu berücksichtigen (z.B. die gesamte Wulka und Hirmerbach). Als Erlebnisbereich konzipiert ließen sich mithilfe einfacher Geräte und Installationen zu definierende Wegstrecken entlang der Wulka umsetzen.

2.5

Umwelt

beherztes gestalten von Grünräumen
in und um das Dorf

2.5.1 Umwelt Ziel | I

Der Ort soll mit seinen Schönheiten, Plätzen und Grünanlagen erhalten und von uns allen gepflegt werden

Unsere Lebensqualität profitiert von einem attraktiven Ortsbild. Ortsbildpflege ist eine gemeinsame Herausforderung aller WulkaprodersdorferInnen, denn Ortsbildpflege kann nur erfolgreich sein wenn Bewusstseinsbildung und Engagement der orts-ansässigen Bevölkerung gelebt werden.

Maßnahme Umwelt | I1

Erhebung und Strukturierung von Bestand und Pflegemaßnahmen

Zur nachhaltigen Sicherung erhaltenswürdiger Bäume bzw. Baumbestände auf öffentlichen Flächen ist ein **Baum- und Grünflächenkataster** zu erstellen und gegebenenfalls sind erforderliche Schutz- und Pflegemaßnahmen zu definieren. Bestandserhebungen bzw. – Kartierungen (z.B. Vögel, Pflanzen, Insekten) sollen durchgeführt und ein fortwährendes Monitoring aufgebaut werden. Ebenfalls sind Richtlinien zu definieren und die Erlassung einer entsprechenden Verordnung durch den Gemeinderat notwendig.

Maßnahme Umwelt | I2

Kennzeichnung und Beschreibung von Bäumen und anderen Pflanzen

Besondere Bäume und andere Pflanzen sollen gekennzeichnet werden (Beschreibung anhand von **Informationstafeln** und anderen Informationsträgern/-materialien). Den Leuten soll dadurch mehr Wissen vermittelt werden, mit dem Ziel einen besseren Bezug (und Schutz) zu erreichen.

Maßnahme Umwelt | I3

Ortseinfahrten als "Visitenkarten"

Ortseinfahrten (Straßen + Radwege) sollen ansprechend gestaltet werden – als Identifikationsverstärker für die Ortsbewohner sowie als Einladung für unsere Gäste

Maßnahme Umwelt | I4

Sanierung und Gestaltung von Plätzen, Wegen und öffentlichen Bauten

- **Friedhof**: Sanierung bzw. Neugestaltung der Wasserversorgung und des Wegenetzes
- **Platzgestaltungen** (Feuerwehrplatz, Kirchenplatz, Friedhofsbereich)
- **Straßenbauten und - sanierungen** (Wohnstraßen): Obere und Untere Gartengasse, Bahnstraße
- Sanierung der **Dreifaltigkeitssäule** sowie weiterer Kapellen und Bildstöcke
- Sanierung und Umbau der **Preinbrücke**
- Erweiterung des **Kinderspielplatzes** - Konzept - Schaffung weiterer Spielplatzbereiche
- Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im **Kindergarten und im Feuerwehrhaus**

2.5.2 Umwelt Ziel | J

Die Kleinräumige und naturnahe Natur- und Kulturlandschaft im und um den Ort soll gesichert und neu erlebbar werden

Grünräume in und um Wulkaprodersdorf sind als wertvoller Lebensraum sowohl zu erhalten als auch auszuweiten.

Maßnahme Umwelt | J1

Grünes Band um Wulkaprodersdorf

Vernetzung der bestehenden Grünräume in Form eines **Grüngürtels**, der das Wohngebiet umgibt, soll geschaffen werden (Entlang der B50 bis zur Umfahrungsstraße, weiter entlang der Umfahrungsstraße bis Einbindung B16, anschließend in der Fortsetzung des bereits bestehenden Windschutzes bis zur Wulka).

Ziel ist es, diesen Gürtel als Wald zu etablieren und in Form einer entsprechenden Widmung langfristig zu sichern. Damit sollen folgende Ziele erreicht werden: Lärmschutz, Feinstaub -fänger, Sichtschutz, Rückzugsraum für Tiere/Pflanzen, Erlebnisraum für die Bevölkerung

Maßnahme Umwelt | J2

Schaffung eines gemeindeübergreifenden Wegenetzes

Ergänzend zu den bereits bestehenden Wegen soll ein neues, zusammenhängendes **Fuß- und Radwegenetz** zu den angrenzenden Ortschaften (Hirm, Antau, Zillingtal, Großhöflein, Trausdorf) geschaffen werden. Eine (neue) Kennzeichnung/Markierung der Wege soll vorgenommen werden sowie Rastplätze
sollen errichtet und besondere Punkte gekennzeichnet werden. In diesem Zusammenhang soll eine Rad- und Wanderkarte mit den vorhandenen Kulturgütern und besonderen Orten (Marterl, Bauernweg, Naturbesonderheiten, Lehrpfad) entstehen

Maßnahme Umwelt | J3

Natur lehren und lernen – bewusster Naturschutz

Von der Natur lernen ist wertvoll wie über die Natur lehren. Entsprechend sollen bestehende und neue **Naturlehrpfade** Wissenswertes über Natur- und Kulturgeschichte, Flora und Fauna, Umweltschutz vermitteln und aufgestellt werden. Ortkundige Personen aus der Gemeinde und Fachleute sind unbedingt einzubinden. Bewusstseinsbildende Maßnahmen sind auszuarbeiten, um „Lobby“ für Naturschutz zu machen. Dies gilt vor allem bei jenen Zielgruppen, die einem Naturschutz eher skeptisch gegenüber stehen.

Maßnahme Umwelt | J4

Kultur ist Gut

Kulturstätten in der Landschaft (z.B. Marterl) sollen erhoben und kartiert werden. Mit dem Ziel der zukünftigen Renovierung aller Kulturstätten- bzw. Kulturdenkmäler sind diese einer „Zustandsprüfung“ zu unterziehen um diese adäquat zu pflegen bzw. zu revitalisieren. Entsprechend sind ortskundige Personen einzubinden. Ein entsprechender Revitalisierungs- und Managementplan ist dabei zu erstellen. Eine Aufnahme in die Wanderkarten ist vorzunehmen.

Maßnahme Umwelt | J5

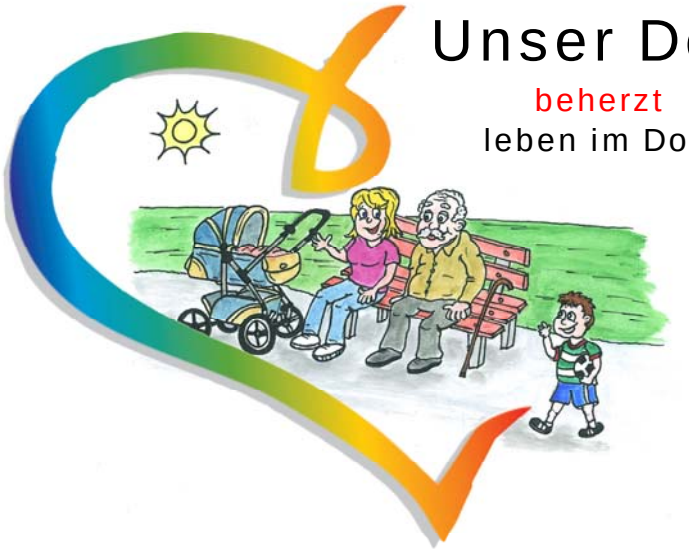
Attraktive Infrastruktur

Die **Kulturlandschaft** von Wulkaprodersdorf soll für alle erlebbar sein und werden. Entsprechend sind Rastplätze, wettergeschützte Unterstellmöglichkeiten zu schaffen. Basis hierfür ist eine Analyse über Bestand und sinnvolle Ergänzungen.

Maßnahme Umwelt | J6
Naturjuwel öffentlich

Natur ist in und um Wulkaprodersdorf ein Juwel, das Einheimischen als auch Gästen zugänglich und erfahrbar sein soll. Einschlägige **Informationen** über die natur-(und kulturgeschichtlichen) Einzigartigkeiten sollen über das Gemeindeamt vermittelt werden. Diese Informationen sollen gemeinsam mit einer Wanderkarte (ev. Rückseite) den Nutzern zugänglich gemacht werden.

2.6



2.6.1 Unser Dorf Ziel | K

Attraktive öffentliche Plätze stehen im Mittelpunkt unseres Gemeinschaftslebens

Maßnahme Unser Dorf | K1
Bestand und Nutzungsansprüche definieren

Mithilfe einer Bestandsaufnahme und Analyse der öffentlichen Plätze (z.B. "Freiflächenkataster") sollen Anzahl, Qualitäten und zukünftige Nutzungsansprüche recherchiert und definiert werden. Dies dient als Grundlage für jegliche weitere Gestaltungs- und Pflegemaßnahmen.

Maßnahme Unser Dorf | K2
Bewusstseinsbildung

Ergebnisse der Analyse und darauf erstellte Planungsideen sind allen zu präsentieren, sodass eine hohe Identifikation und Akzeptanz neuer Gestaltungen erreicht wird .

Maßnahme Unser Dorf | K3
Neue Gestaltungen

Gestaltungsmaßnahmen sind aufbauend auf die Analyse zu definieren und umzusetzen.
– siehe Maßnahmen H, I, J

Maßnahme Unser Dorf | K4
Sitzen und Ausruhen

Das Nutzen öffentlicher Plätze vor allem als Sitz- **Ruhe – und Erholungsorte** bedingt neue und attraktive Sitzgelegenheiten (z.B. bei Friedhof, Rupa, Kirchenhof usw.)

Maßnahme Unser Dorf | K5
Umgestaltung Bereich Kirchenplatz

Im Zuge einer Neugestaltung des Bereiches um den Kirchenplatz soll die große Eiche erhalten werden. Das Kriegerdenkmal soll durch Verlegung zum äußeren Friedhof aufgewertet werden.

2.6.2 Unser Dorf Ziel | L

Wulkaprodersdorf soll als Wohnstandort mit hoher Lebensqualität gesichert werden

Maßnahme Unser Dorf | L1
Neues Wohnen

Vorrangig ist bereits erschlossenes unbebautes Bauland (Baulandreserven) zu „aktivieren“ bzw. zu mobilisieren. Entsprechende Maßnahmen sind mit der örtlichen Raumplanung zu koordinieren. Darüber hinaus ist gemäß den Festlegungen des bestehenden örtlichen Entwicklungskonzeptes weiteres Wohnbauland in qualitativ hochwertiger Form zu entwickeln oder gegebenenfalls neu festzulegen.

Freie Bauplätze/leer stehende Häuser

a) definieren und als freie Bauplätze (Lage + Eigentümer) veröffentlichen
b) leer stehende Häuser (Lage + Eigentümer) sind zu erheben

Baulandreserven: Lage, Eigentümer

a) Birkengasse West
b) Feldgasse/Wienerstraße
c) Feldgasse/Rosengasse
d) Mühlgasse

Schaffung von neuem Bauland

a) Ausweitungsmöglichkeit im Bereich Sandäcker (südl. der Wulka)
b) nochmalige Prüfung der Bodenprobe Seibersdorf hinsichtlich Baulandeignung – auf welchen Flächen ist eine Bebauung ohne Bedenken möglich
c) Klärung Wasserbau Wulka – wie können die HQ-Linien einfach und effektiv ohne negative Auswirkungen auf andere Gebiete herabgesetzt werden
d) Grünraumdefinition (Baufreizone) im Gemeinderat – welche HQ-Gebiete sind per Beschluss des GR in Zukunft nicht mehr bebaubar
e) Eigentümerliste
f) Klärung der infrastrukturellen Voraussetzungen (teilweise bereits erfolgt) – Kanal, Wasser, Strom
g) Hochwertige Planung (konfliktfreier Mix aus Wohnungen, Bauplätzen, Reihenhäusern; Grün- und Kommunikationsflächen; energieeffizientes Bauen) – Einbeziehung von Fachleuten, Vortragsreihen, Diskussions- und Informationsabende – neue Wohnmodelle
h) Privatrechtliche Vereinbarungen (Zugriff der Gemeinde oder konkreter Bauwerber auf die Baugrundstücke, nach Möglichkeit etappenweise Aufschließung – keine Zersiedelung)

Maßnahme Unser Dorf | L2

Ansprechendes Ortsbild

Bebauungsvorgaben gemäß der Bebauungsplanung und einem Ortsbildkonzept sind einzuhalten und zu kontrollieren.

Festlegung von allg. Bebauungsvorgaben

a) Max. Gebäudehöhe 10,50 m
b) Bauplätze unter einer Grundstücksbreite von 15,00 m
c) Eckgrundstücke (Einfriedung)
d) Ortsbereiche – Zonen, Ortskern

Maßnahme Unser Dorf | L3

Neue Architektur für junge Menschen

Neuer Wohnraum soll vor allem im Hinblick auf gute Energieeffizienz und Nutzbarkeit für junge Menschen/Familien hin umgesetzt werden.

* Möglichst kostengünstige Wohnungen sollen an den Bedarf und die Ansprüche der Jugendlichen angepasst werden
* Dabei soll es sich ausschließlich um Mietwohnungen handeln (Nutzungsdauer 3 bis max. 5 Jahre)
* Es ist darauf Bedacht zu nehmen, dass Standorte sowohl im Ortsgebiet als auch in neuen Baugebieten geprüft werden.

2.6.3 Unser Dorf Ziel | M

Die örtliche Nahversorgung punktet in Zukunft vor allem mit Service und Qualität

Maßnahme unser Dorf | M1
Nahes Service

Für die Bevölkerung ist eine ausreichende **Nahversorgung** zu sichern. Dabei sollen im Hinblick auf Personen mit eingeschränkter Mobilität zusätzliche Servicedienste entwickelt und umgesetzt werden. Der Nahversorger mit „Herz“ soll im Mittelpunkt stehen. Primär sollen ortsansässige Betriebe eingebunden werden.

Maßnahme unser Dorf | M2
Wulka Taler

Die Idee eines **WulkaTalers** – als Mittel zum Zweck um Wertschöpfung aus dem Ort im Ort zu sichern und zu bringen - soll weiter konkretisiert werden.

Maßnahme unser Dorf | M3
Gütesiegel

Ein eigenes **Gütesiegel** soll eine garantierte und nachhaltige Qualität heimischer Angebote sichtbar machen. Die Anforderungen sollen für die einzelnen Branchen unter Beiziehung von Fachleuten definiert werden.

1) Der Betrieb ist zur Führung des Siegels berechtigt.
2) Das Siegel ist mit einem entspr. Preisgeld verbunden, das zweckgebunden im Sinne des Siegels im Unternehmen zu verwenden ist.
3) Die Verleihung erfolgt einmal pro Jahr, wobei seitens der Gemeinde die Kosten für die Veröffentlichung (Öffentlichkeitsarbeit – Presse – Fernsehen, ….) übernommen werden.

2.6.4 Unser Dorf Ziel | N

Sicheres Bauland in Wulkaprodersdorf

Maßnahme unser Dorf | N1
Neues Bauland

Zum Zwecke neuer **Betriebsansiedelungen** soll das Industriegebiet entlang der B16 erweitert werden, ebenfalls bei der Bahn ist neues Betriebsgebiet zu prüfen. Bestand und

konzipierte Erweiterung von Betriebsgebiet sollen forciert beworben werden. Flächenwidmung integrieren.

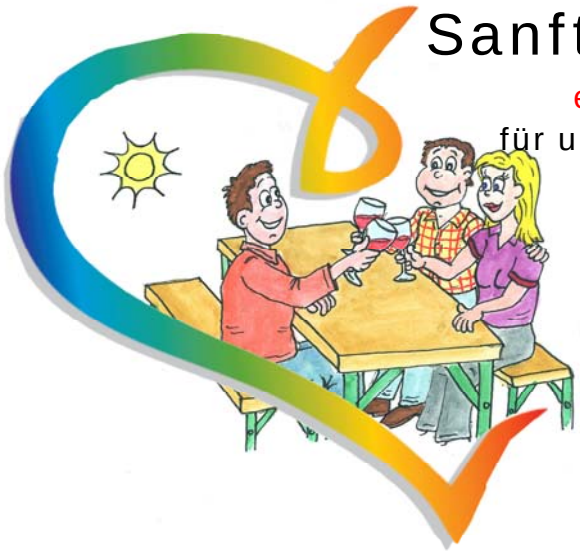
Maßnahme unser Dorf | N2
Objekte nutzen und Betriebe etablieren

Leerstehende Objekte im Ortszentrum sollen auf Betriebstauglichkeit und Nutzbarkeit hin erhoben werden. Neue Betriebsstätten sollen beworben und aktiviert werden.

Wulkaprodersdorf soll vor allem **attraktiver Standort** für Klein- und Mittelunternehmen (KMU) werden. Entsprechend sollen auch Bedürfnisse, Ressourcen und Nutzen von neuen KMU´s definiert werden.

2.7 Sanfter Tourismus

ein Herz
für unsere Gäste



2.7.1 Sanfter Tourismus Ziel | O

Wir wollen Angebote für Gäste besser nutzbar machen

Überlegungen um Gästen ein unvergessliches Wulkaprodersdorf zu bieten verlangen nach der Klärung der Frage „wie wollen wir Gäste einbeziehen“. Gäste sollen spielerisch in Überlegungen zukünftiger Maßnahmen mit eingebunden werden. Grundlage ist eine Bedarfsermittlung

Maßnahme sanfter Tourismus | O1
Typisch Wulkaprodersdorf

Ortstypische Besonderheiten sollen gemeinsam mit einzubeziehenden Personen(-gruppen) ausgearbeitet und neue Angebote definiert werden (z.B. Radwege, Heurige, Wulka,

kroatische Kultur, Zweisprachigkeit etc.). Was macht uns Unverwechselbar ? Dabei soll die Nutzung von ortstypischen Besonderheiten im Mittelpunkt zukünftiger Maßnahmen stehen.

Mithilfe einfacher Marketingmaßnahmen (z.b. Beschilderung, sonst Bewerbung) sollen ev. neue Angebote professionell präsentiert werden.

Maßnahme sanfter Tourismus | O2

Infrastruktur nutzen und adaptieren

Bestehende Infrastruktur (z.B. öffentliche Verkehrsanbindung, Nahversorgung, Heurige, Radwege...) soll auf Gästefreundlichkeit hin überprüft werden. Entsprechende Maßnahmen sind zu definieren und umzusetzen (z.B. neue Schilder, Aushänge, Sammelpunkte, Gästepakete etc.), Wertschöpfung im Ort wirken lassen

Maßnahme sanfter Tourismus | O3

Kultur verbindet

Ortspezifische kulturelle Angebote (z.B. Tamburizza, kroatische Kultur...) sind als Besonderheiten herauszuarbeiten und neu zu präsentieren (medial, virtuell, strukturell).

Maßnahme sanfter Tourismus | O4

Rad und Wulka

Die Lage unmittelbar entlang eines überregionalen Radweges gilt es zu erkennen und entsprechend in Überlegungen zukünftiger Maßnahmen zu berücksichtigen. Radkarten und Radwege touristischer Destinationen sind dahingehend zu sichten und zu prüfen, ob, wie und womit Wulkaprodersdorf „präsentiert“ wird.

2.8

Verkehr

beherzt
auf allen Wegen

2.8.1 Verkehr Ziel | P

Verbesserte Lebensqualität durch erhöhte Verkehrssicherheit

Maßnahme Verkehr | P1
Reduktion von Durchzugsverkehr

Durchzugs- und Umfahrungsverkehr in und um Wulkaprodersdorf soll messbar reduziert werden, Kontrollen und Geschwindigkeitsanzeigen, Disziplin sollen den Durchzugsverkehr verringern und erträglicher machen. Nach Möglichkeit ist eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Exekutive zu finden (Geschwindigkeitsmessungen). Motorisierter Verkehr soll in Wulkaprodersdorf langsamer unterwegs sein als bisher.
Entsprechende Maßnahmen wie Tempobeschränkungen (30iger Zonen), Messungen, Wohnstrassen etc. sollen nach Möglichkeit umgesetzt werden. „Echte Umfahrung Wulkaprodersdorf“ mit eigener Auf- bzw. Abfahrt von Autobahnzubringer auf die B50

Maßnahme Verkehr | P2
Innerörtlichen Verkehr messbar reduzieren und Sicherheit forcieren

Bewusstseinsbildende Maßnahmen (Informationen, Aktionen) um den motorisierten Verkehr zu reduzieren sollen entwickelt und öffentlichkeitswirksam angewendet werden.

- Veranstaltungen, Informationen, Schulprojekte, Vorträge, Diskussionen, Zielpublikum Erwachsene – Vorbildwirkung

- Erstellung eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes
- Temporeduzierung auf 30 km/h und Kontrolle
- Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung (durch Informationen, Aktionen) bei EntscheidungsträgerInnen und bei der Ortsbevölkerung – „Gesundheitsoffensive durch Radfahren und Zufußgehen“ oder „Länger gesund leben durch Radfahren und Zufuß gehen“
- Rückbaumaßnahmen
- Vorbildwirkung durch Eltern und Personen des öffentlichen Kommunallebens erzielen: Veranstaltungen (z.B. autofreier Tag), Vorträge, Informationen in Gemeindezeitung, ...
- Radfahren sicher und attraktiv machen: Radfahrkonzept erstellen und umsetzen: Anschaffung von Radständern im öffentlichen Raum (z.B. vor der Schule, Kindergarten, Gemeinde, Kirche, Geschäfte, usw.), versperrbare Radständer bei den Haltestellen der Busse und Bahn, Kinderradfahrtraining
- Zufußgehen attraktiv machen: wie z.B. mehr Sitzgelegenheiten und kurze Wege schaffen („Dorf der kurzen Wege“) – Raumplanungskonzept als Lenkungsinstrument nützen, Schulwegsicherung, Schulprojekte zur Mobilität der Schulkinder
- Einrichtung einer Fußgängerzone auf der Hauptstraße, z.B. zu Sonn- und Feiertagen

Maßnahme Verkehr | P3

Öffentlicher Verkehr als ernstzunehmende Alternative

Öffentlichen Verkehr fördern

- Gemeinschaftsnetzkarte, Jahreskarte f. Einzelfahrer f. öffentliche Verkehrsmittel von der Gemeinde anschaffen
- Bevölkerung über die Fahrpläne informieren – Leporello
- Fahrpläne v. Gemeinde überprüfen u. mit den Verkehrsunternehmen zwecks Abstimmung in Kontakt treten
- Besser lesbare Fahrpläne bei den Haltestellen aufhängen
- Fahranzeigedisplays bei allen Haltestellen.

Fahrgemeinschaften bilden (Mitfahrbörse)

Bewerbung und Vermittlung vom Gemeindeamt über Aussendungen, homepage, Plakate, Tafeln, (Kostenbeteiligung des Mitfahrenden, z.B. Hälfte des öffentl. Verkehrsmittelpreises)

Anschaffung und Vermittlung eines Gemeinschaftsautos, Gemeindefahrräder, Ruftaxis

Maßnahme Verkehr | P4

Sicheres und bequemes Radfahren und zu Fuß gehen

Das **innerörtliche Rad- und Fußwegenetz** soll analysiert und nach Möglichkeit ausgebaut werden. Radfahren und zu Fuß gehen soll in Wulkaprodersdorf sicher und bequem und vor allem für den Alltag attraktiv werden (Neue Radstreifen, Wege ausbauen, Sitzgelegenheiten, versperrbare Radständer

Begehung bzw. Beobachtung der gefährlichen Stellen und nach Verbesserungsmöglichkeiten suchen

Wege des Alltags (Volksschule, Kindergarten, Gemeinde, Nahversorger, Bushaltestelle...)sollen an Attraktivität und Sicherheit gewinnen.
(Sicherer Schulweg für Schulkinder, Bewusstseinbildung, Vorbildwirkung der Eltern, Die VSlehrer besprechen zu Schulbeginn aufgrund eines „Sicherheitsplanes“, den kürzesten sichersten Schulweg für jedes Kind, Straße mit „Vorsicht Schulkinder „ markieren, Schulprojekte zum Thema Mobilität der Schulkinder)

Maßnahme Verkehr | P5

Verkehr Überregional

Wir wollen die Entwicklungsszenarien betreffend eines A3-Ausbaues und der Eisenbahnschleife beobachten, Risken und Chancen sachlich erwägen und berücksichtigen. Demnach wollen wir keinen Ausbau der A3 (gemäß Volksbefragung und GR-Beschluss)

„**Echte Umfahrung Wulkaprodersdorf**“

Bahnschleife – wenn Ausbau, dann mit Beteiligung der Gemeinde

3 Daten und Fakten, Entwicklungen, örtliches Entwicklungskonzept

3.1 Lage im Raum

Die Marktgemeinde Wulkaprodersdorf liegt im südwestlichen Teil des Bezirkes Eisenstadt (siehe Abbildung 1).

Die Katasterfläche der Gemeinde beträgt rd. 1.220 ha, die durchschnittliche Seehöhe liegt bei 171 m. Das Gemeindegebiet hat eine Nord-Süd-Ausdehnung von ca. 4 km und eine Ost-West-Ausdehnung von ca. 6 km. Das Siedlungsgebiet ist in die Wulkaebene eingebettet und wird im Norden vom Leithagebirge, im Westen vom Rosaliengebirge und im Osten vom Ödenburger Gebirge begrenzt.

Die Nachbargemeinden sind im Westen Hirm und Zillingtal, im Norden Großhöflein, im Nordosten Eisenstadt und im Süden Antau, Siegendorf und Zagersdorf.

Die Bundeshauptstadt Wien ist rd. 55 km und die Bezirks-haupt- und Landeshauptstadt Eisenstadt ist rd. 7 km entfernt. Die Fahrdistanz Wulkaprodersdorf – Sopron (H, über den Grenzübergang Klingenbach) beträgt rd. 15 km.

Wulkaprodersdorf ist an das regionale Radwegenetz (siehe Kapitel 7 „Freizeit/Erholung/Fremdenverkehr/ Kultur“) angeschlossen.

Abbildung 1: Übersichtslageplan

3.2 Geschichte

Das Gebiet um Wulkaprodersdorf war bereits zur Jungsteinzeit (5.000 v. Chr.) besiedelt. Zur Römerzeit (Christi Geb.- 400 n. Chr.) lag der Ort an einer wichtigen Landstraße (Vicinalstraße). An mehreren Stellen im Gemeindegebiet lagen römische Gutshöfe, ein römischer Friedhof lag beim Bahnhof, wo beim Bahnbau 1879/80 viele römische Gräber zerstört wurden. Eine lateinische Urkunde aus dem Jahre 1292 ist der älteste schriftliche Beleg für Wulkaprodersdorf.

Die Türkenkriege von 1529 und 1532 trafen den Ort so schwer, dass eine Nachbesiedlung mit Kroaten vorgenommen werden musste. Bereits um 1530 ließen sich die ersten Kroaten in Wulkaprodersdorf nieder. Ab diesem Zeitpunkt gab es eine permanente Zunahme von kroatischen Ansiedlern. (Quelle: http://www.wulkaprodersdorf.at/1010,,,2.html)

3.3 Bevölkerung

Einwohner (Hauptwohnsitze)

Im folgenden Diagramm ist der Index der Bevölkerungsentwicklung der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf seit 1869 dargestellt.

Abbildung: Bevölkerungsentwicklung (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungsergebnisse, Statistik der Standesfälle, Datenbank POPREG am 1.1.2008, Abfrage März 2009)

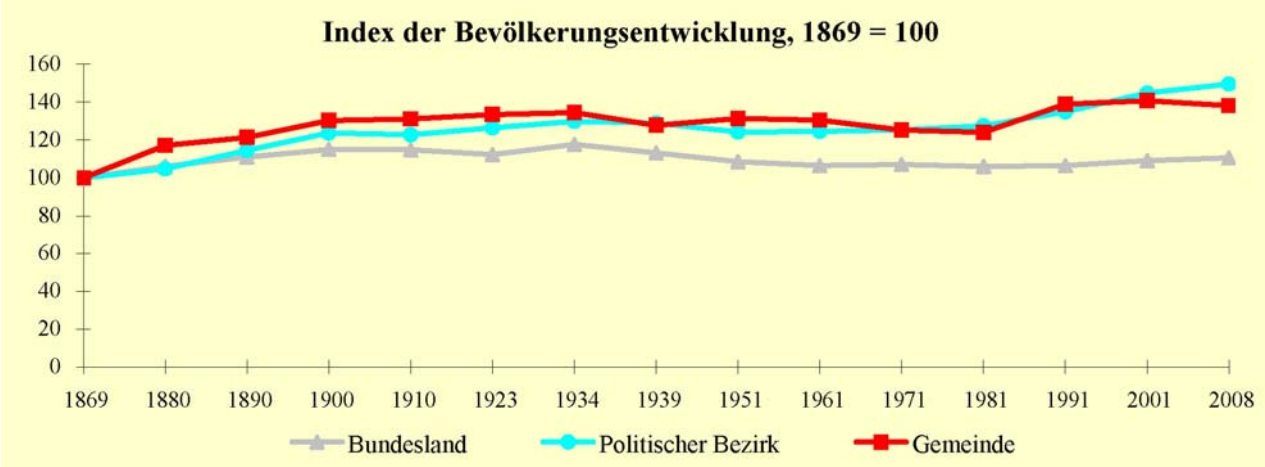


Abbildung: Bevölkerungsentwicklung 1981 bis 2001 (Hauptwohnsitzer)

Politischer Bezirk	1981	1991	2001	Veränderung der Bevölkerung seit 1991					
				insgesamt		Geburtenbilanz		errechnete Wanderungsbilanz	
				absolut	in % von 1991	absolut	in % von 1991	absolut	in % von 1991
Österreich	**7.555.343**	**7.795.786**	**8.032.926**	**237.140**	**3,0**	**69.360**	**0,9**	**167.780**	**2,2**
Burgenland	269.771	270.880	277.569	6.689	2,5	-5.985	-2,2	12.674	4,7
Eisenstadt (Stadt)	10.102	10.349	11.334	985	9,5	-119	-1,1	1.104	10,7
Eisenstadt-Umgebung	34.119	36.096	38.752	2.656	7,4	-418	-1,2	3.074	8,5
Wulkaprodersdorf	1.666	1.865	1.890						

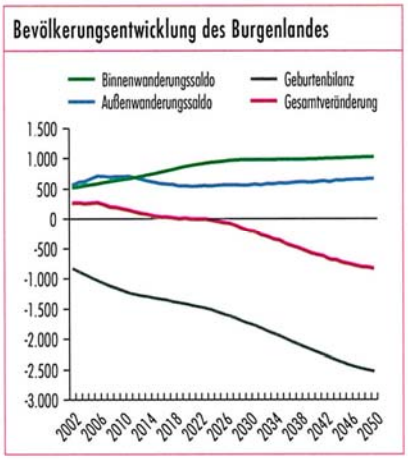
Bis zur Volkszählung im Jahr 2001 ist ein kontinuierlicher Anstieg der Wohnbevölkerung seit 1981 zu verzeichnen. Der nachfolgenden Tabelle ist die Bevölkerungsentwicklung seit der letzten Volkszählung (Ergebnis laut Kundmachung vom 17.09.2002) zu entnehmen.

Abbildung: Wohnbevölkerung und Hauptwohnsitzer in der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf (personenbezogen) von 2002 und 2008 (Quelle: Statistik Austria http://www.statistik.at/blickgem; Wert Nebenwohnsitzer 2008: Gemeinde Wulkaprodersdorf am 30.05.2008)

Jahr	2002	2008
Wohnbevölkerung	1.887	1.855
Hauptwohnsitze	1.787	1.675

In der unten angeführten Grafik ist zum Vergleich die Veränderung der Bevölkerungsstruktur im Burgenland veranschaulicht. Daraus ist deutlich der Anstieg der Sechzig- und über Sechzigjährigen erkennbar.

Bevölkerungsentwicklung (Quelle: Bevölkerung Österreichs im 21. Jahrhundert von Statistik Austria, Wien 2003)



Bevölkerungsentwicklung des Burgenlandes 2001 bis 2050

Jahr	Bevölkerung (in 1.000)	Bevölkerungsstruktur (in %)		
		0 bis 14 Jahre	15 bis 59 Jahre	60 und mehr Jahre
2001	276,8	15,2	60,6	24,2
2015	279,4	12,3	59,9	27,7
2030	278,7	11,3	52,2	36,5
2050	267,5	10,4	48,6	41,0

Zweit- und weitere Wohnsitzfälle

In der folgenden Tabelle sind Personen, die einen weiteren Wohnsitz in der Gemeinde Wulkaprodersdorf angemeldet haben, aufgelistet (Zweit- und weitere Wohnsitzfälle).

Abbildung: Zweit- und weitere Wohnsitzfälle in der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf (personenbezogen) von 2002 und 2008 (Quelle: Wert für 2002: Statistik Austria http://www.statistik.at/blickgem; Wert für 2008 (30.05.2008): Gemeinde Wulkaprodersdorf)

Jahr	2002	2008
Zweit- und weitere Wohnsitzfälle	100	180

Bevölkerungsprognose

Die Einwohnerzahlen verzeichnen in den letzten Jahrzehnten einen leichten Anstieg. Ausgenommen zwischen 2002 und 2008. In dieser Periode hat die Bevölkerung geringfügig abgenommen. Mit unterschiedlichen Maßnahmen (Baulandumlegung, Baulandmobilisierungen, Dorferneuerung, kulturelle und sonstige Aktivitäten, Betriebsansiedlung) und den überörtlichen Rahmenbedingungen (Nähe zu Eisenstadt und Sopron sowie zum Nationalpark Neusiedler See) kann seitens der Gemeinde diesem Trend entgegen gewirkt werden.

Haushalte

Im Jahr 2001 waren insgesamt 788 Haushalte, davon 730 als Hauptwohnsitze, 22 als Zweit- und weitere Wohnsitze und 36 ohne Wohnsitzangabe, vorhanden (Quelle: Statistik Austria, Onlineabfrage am 14.02.2008).

3.4 Besiedlung/Bebauung

Bautätigkeit

Zwischen 1998 und 2008 wurden in der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf insgesamt ca. 70 Einfamilienhäuser neu errichtet. Durchschnittlich werden 5 bis 8 Wohnhäuser pro Jahr gebaut. Das letzte Projekt zur Errichtung von Geschoßwohnbauten wurde 1990 fertig gestellt. Derzeit werden 5 Reihenhäuser neu errichtet (Quelle: Auskunft der Gemeinde, Mai 2008).

Wulkaprodersdorf ist ein Wohnstandort. Unter anderem definiert er sich als solcher aufgrund der Nähe zur Landeshauptstadt Eisenstadt und der guten Bahnverbindung. Im Gegensatz zu den Umlandgemeinden von Eisenstadt ist der enorme Bevölkerungsdruck in Wulkaprodersdorf nur gedämpft vorhanden.

In den letzten 15 Jahren oder mehr wurden keine relevanten Baulanderweiterungen vorgenommen. Die bisherige Entwicklung fand vorwiegend nach „innen“ statt, da bestehende Baulandflächen im Ortsinneren neu bebaut oder Altbauten restauriert wurden.

Ortsstruktur/Ortsbild

Wulkaprodersdorf ist ein sogenanntes Straßendorf und liegt an der Wulka. (Quelle: Dehio, 1980). *Das heißt, dass ein Großteil der Gebäude ursprünglich entlang einer Achse (Hauptstraße) angeordnet waren. Giebelseitig zur Straße stehende Streckhöfe mit Tor und Türl sind auch heute noch charakteristisch für den Bereich entlang der Hauptstraße. Kennzeichnend für die eher älteren Siedlungsbereiche von Wulkaprodersdorf sind die freistehenden Scheunen in den Hintausbereichen (v.a. in der Gartengasse aber auch zur Wulka hin).*

Die Siedlungsbereiche entlang der Rathausgasse, der Gartengasse und der Ödenburger Straße wurden zu einem Großteil noch in „platzsparender“ geschlossener Bauweise errichtet.

Zu den innerhalb der letzten Jahrzehnte besiedelten Gebieten zählen im Wesentlichen der Ortsteil Mauselwiesen, das Gebiet im Bereich der Feldgasse bzw. Neubaugasse bis Arbeitergasse und das Gebiet um die östlichen Siedlungsgebiete im Ried Wulka Äcker und Wulkawiesen. Dabei handelt es sich um Bereiche mit einem hohen Anteil an Baulandreserven - sehr aufgelockerte Siedlungsstruktur. Es herrscht die offene Einfamilienbauweise vor. Die Gebäude sind ausschließlich mit einem Steildach ausgestattet. Ein großer Teil der Baulandreserven weist eine kleinteilige Parzellenstruktur auf (viele schmale Parzellen - Breite der Grundstücke vielfach unter 15m).

Für das Ortsbild ist neben der Bebauung auch der Bestand an Gehölzen (v.a. entlang von Straßen) und anderen Grünflächen von Bedeutung. Straßenbegleitgehölze sind in der Hauptstraße, in der Ödenburger Straße, in der Gartengasse und in der Arbeitergasse anzutreffen. Weiters sind die Frei- und Grünflächen beim Friedhof, bei der Kirche (neu gestalteter Zentrumsbereich), beim Kinderspielplatz und entlang der Wulka zwischen Kinderspielplatz und Feuerwehr hervorzuheben. (Quelle kursiver Teil: örtliches Entwicklungskonzept der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf aus dem Jahr 1995)

Ebenso charakteristisch für die Gesamtstruktur sind die Betriebsgebiete. Diese liegen östlich, nördlich und westlich der Ortschaft. Im Bereich des östlichen Areals befindet sich zudem die Kläranlage.

Baulandreserven, Baulandbedarf

Zum Thema „Baulandreserven, Baulandbedarf“ folgt nun ein Auszug aus dem örtlichen Entwicklungskonzept der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf (Stand Februar 1995, kursiv): *Das gewidmete Wohnbauland (BW, BM, BG) beträgt insgesamt rund 108ha, wovon 65ha bebaut sind. Der Anteil der Baulandreserve für Wohnbauland ist mit ca. 40 % als sehr hoch einzustufen. Bezogen auf die bebaute Fläche liegt die durchschnittliche Einwohnerdichte bei 29 EW / ha Nettowohnbauland (1865 EW bei 65 ha). Nimmt man diese Einwohnerdichte als Grundlage besteht aufgrund der großen unbebauten Gebiete ein Einwohner potential von zusätzlich 1241 Einwohnern (29 EW x 42,8 ha)!*

Dieser Anteil ist zwischenzeitlich (bis 2008) beträchtlich gesunken, da seit Erstellung des örtlichen Entwicklungskonzeptes (1995) keine relevante Baulanderweiterung vorgenommen wurde und beträchtliche
Flächen bebaut wurden (eine Neuberechnung wurde jedoch nicht vorgenommen).

Bei einer durchschnittlichen Bauplatzgröße von 800m^2 ergibt sich demnach ein Baulandbedarf für Wohnbauland von ca. 10 bis 15 ha.

Die Gebäude mit Wohnungen steigen seit 1981 um durchschnittlich 7,7 Gebäude mit Wohnungen pro Jahr. Bei Fortschreibung dieses Wertes auf das Jahr 2010 ergibt sich eine Zunahme um ca. 150 Gebäude

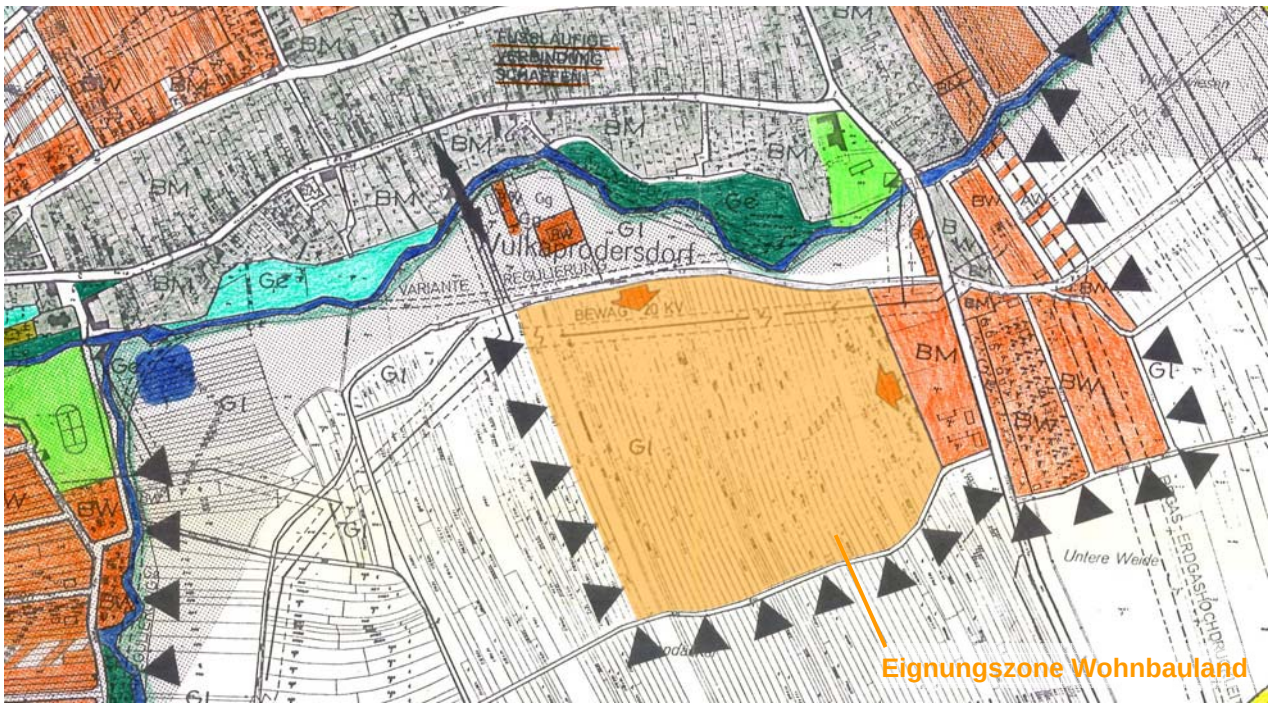
mit Wohnungen. Derzeit bestehen Reserven für 535 Gebäude mit Wohnungen (bei 800m²/Bauplatz).

Analyse/Planungskonsequenzen

Sowohl die Einwohnerzahl als auch die Anzahl der Gebäude mit Wohnungen stiegen zwischen 1981 und 1991 stark an. Aus diesem Grund erscheint es sinnvoll, innerhalb des Entwicklungskonzeptes Möglichkeiten für langfristige Siedlungserweiterungen zu erarbeiten.
(Quelle kursiver Teil ohne Angabe: örtliches Entwicklungskonzept der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf aus dem Jahr 1995)

Eine Eignungszone Wohnbauland (Möglichkeit für langfristige Siedlungserweiterung wurde im örtlichen Entwicklungskonzept festgelegt. Diese befindet sich südlich der Wulka in relativ zentraler Lage zwischen Preinbrücke und den Geschoßwohnbauten an der Siegendorfer Straße. Im Fall einer Siedlungserweiterung ist das aktuelle weitläufige Hochwasserabflussgebiet im betreffenden Bereich zu berücksichtigen und entsprechend zu lösen.

Abbildung: Ausschnitt aus dem örtlichen Entwicklungskonzept der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf aus dem Jahr 1995 im Maßstab 1:10.000, Bereich für eine langfristige Siedlungserweiterung von Wohnbauland



3.5 Land- und Forstwirtschaft

Zum Thema „Land- und Forstwirtschaft“ folgt nun ein Auszug aus dem örtlichen Entwicklungskonzept der

Marktgemeinde Wulkaprodersdorf (Stand Februar 1995, kursiv):

Die Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe lag 1990 bei 24 Haupterwerbs- und 70 Nebenerwerbsbetrieben. Gegenüber 1970, mit 59 Haupt- und 98 Nebenerwerbsbetriebe, ist eine deutliche Abnahme zu verzeichnen (Abnahme um 40,5% der Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe). Weiters kommen 14 landwirtschaftliche Betriebe, die eine Buschenschenke führen, vor. Die landwirtschaftlichen Betriebe liegen fast ausschließlich im Ortskernbereich (in der Unteren- und Oberen Hauptstraße). Charakteristisch sind in Wulkaprodersdorf zwei Aussiedlerhöfe (Schweineintensivbetriebe) im Osten des Gemeindegebietes. Dabei handelt es sich um landwirtschaftliche Gebäude mit Schweineintensivhaltung und dazugehörigen Wohngebäuden. Nach Auskünften der Gemeinde besteht auch weiterhin der Wunsch einiger Landwirte auszusiedeln. Wulkaprodersdorf besitzt keine forstwirtschaftlich genutzten Flächen.

Derzeit wird ein Großteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen einem Kommassierungsverfahren unterzogen. Die Kommassierung soll im Jahr 1996 abgeschlossen werden. Im Rahmen der Flächenwidmung werden insbesondere folgende Punkte mit der Kommassierung abgestimmt.

- *Bereich zwischen Mühlgasse und B50 in den Rieden Wulkawiesen bzw. Wulkaäcker: Die landwirtschaftlichen Grundstücke zwischen der Umfahrungsstraße A3 und dem Ortsbereich werden parallel zur*
- *Umfahrungsstraße angeordnet. Für die dreieckigen Restflächen am Ortsrand müssen noch Lösungen gefunden werden.*
- *Errichtung eines Grüngürtels zwischen der Eisenbahnlinie Wulkaprodersdorf-Eisenstadt. Im Rahmen der Kommassierung wird der dafür erforderliche Grund abgelöst.*
- *Festlegung von Bereichen für Aussiedlerhöfe.*

Das Kommassierungsverfahren ist mittlerweile im Wesentlichen abgeschlossen (2008). Die Daten werden derzeit u.a. zur Erstellung einer digitalen Katastermappe verarbeitet.

3.6 Gewerbe

Ein wichtiger Teil des Burgenländischen Landesentwicklungsprogramms (LEP 1994 i.d.g.F.) ist die **Standortfestlegung**. Es werden alle Gemeinden hinsichtlich Zentraler Orte, Gewerbe und Industrie sowie Tourismus funktionell bewertet. Maßnahmen, die einer solchen Funktionszuweisung widersprechen, sind nicht zulässig.

- **„Standorte für Gewerbe und Industrie“**

„Standorte für Gewerbe und Industrie sind Standorte für hochwertige Arbeitsplätze der Industrie und des produzierenden Gewerbes von regionaler und überregionaler Bedeutung, die aufgrund ihrer Eignung den diesbezüglich vorrangigen Einsatz öffentlicher Mittel rechtfertigen (Quelle: LEP 1994 i.d.g.F.)“.

Diese Standorte werden ebenfalls in insgesamt drei Stufen gegliedert: Die hochrangigsten Standorte sind die Standorte für Industrie und Gewerbe der Stufe 2. Dabei handelt es sich um insgesamt 13 Standorte

wie zB Eisenstadt, Siegendorf/Klingenbach/Zagersdorf; Mattersburg/Marz und Oberpullendorf/Stoob. In der Rangordnung darunter liegt die Stufe 1.

Wulkaprodersdorf in Verbindung mit den Orten Hirm und Antau ist ein Standort für Industrie und Gewerbe der Stufe 1. Hierzu zählen im Bezirk Eisenstadt auch die Gemeinden Hornstein, Müllendorf und Großhöflein

„In diesen Orten ist der Schaffung und Erhaltung der notwendigen Infrastruktur im Zusammenhang mit Betriebsansiedlungen, Betriebserweiterungen und Betriebsverlagerungen besonderes Augenmerk zuzuwenden, wobei die Auswirkungen auf die Gesamtstruktur der Region zu berücksichtigen sind (Quelle: LEP 1994)“.

In dieser Kategorie sind Industriegebiet-Widmungen möglich.

In Standorten für Gewerbe und Industrie der Stufe 1 ist „.....der Schaffung und Erhaltung der notwendigen Infrastruktur im Zusammenhang mit Betriebsansiedlungen, Betriebserweiterungen und Betriebsverlagerungen besonderes Augenmerk zuzuwenden, wobei die Auswirkungen auf die Gesamtstruktur der Region zu berücksichtigen sind.....“.

Wulkaprodersdorf besitzt relativ gute Standortbedingungen für die Ansiedelung von Industrie- und Gewerbebetrieben:

- *Günstige Lage im unmittelbaren Erschließungsbereich der A3, S3,* B16 und der B50
- *Nähe zum Zentrum Eisenstadt*
- *Nähe zur Grenze nach Ungarn bzw. zum Großraum Ödenburg*
- *Anschlussmöglichkeiten an die Bahn*

Zwischen 1981 und 1991 stieg die Anzahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten von 42 auf 48 Arbeitsstätten an (Steigerung um 14,3 %). In den darauffolgenden zehn Jahren stieg die Zahl der Arbeitsstätten auf 64 (Quelle: Statistik Austria http://www.statistik.at/blickgem/az1/g10319.pdf).
Das ist eine dreißigprozentige Steigerung gegenüber 1991.

Tabelle: Im Folgenden sind die Betriebe (ohne landwirtschaftliche Betriebe) in der Marktgemeinde

Wulkaprodersdorf aufgelistet (Quelle: Homepage Gemeinde, Abfrage vom 05.09.2008 http://www.wulkaprodersdorf.at/1036,,,2.html).

AL-ANDALUS	Sonnenweg 5
ATC Austria Truss Construction - Metka GesmbH	Industriegelände 3
Backstage Inh Geiger & Janisch GesmbH	Industriegelände 4
Batterieladegeräte Wieger	Wiener Straße 77
Gsundheut GesmbH	Obere Hauptstraße 85
Bestattungsunternehmen - Rudolf Ivancsits	Wiener Straße 17a
Blumen-/Obsthandel Urasch	Untere Hauptstraße 2

BMS - Baumanagement Schiller GesnbR	Wiener Straße 91
Dewaf Holzstudio Kurt Tranker GesmbH	Industriegelände Parz. 1604
Dipl. Physiotherapeutin Maria Pichler	Sonnenweg 16
Dukras HandelsgesmbH	Wulkahof 2/7
ENTRÜMPELUNG & ÜBERSIEDELUNG (Johann BILLICH)	Fasangasse 1
Ernährungsberater - Mag. Friedrich Kain	Weidengasse 5
Filmproduktion Ranocha	Obere Hauptstraße 69
Gärtnerei Prein	Untere Hauptstraße 20a
Haar-Schneide-Werkstatt Pint Christoph	Untere Gartengasse 13b
Mariel - Weingut	Untere Hauptstraße 51
Medizinischer Masseur Dirk Skacel	Wulkahof 6/10
HPD Krojer KEG	Neue Gasse 3
Johann Zarits Ges.m.b.H	Untere Hauptstraße 30
König Günther Dkfm BaugesmbH	Industriegelände
König Günther Dkfm TransportgesmbH	Industriegelände
Kosmetik-Vital-Studio ELKE	Wiener Straße 19
Lebens- und Sozialberatung Martin	Wulkahof 1/1/4
LR-Aloe Vera Pflegeprodukte - Duft Beauty Figur	Wulkahof 6/10
MCS - Marinits Computer Service	Wulkawiesen 3
Meerschweinchenranch (Birgit Eitelberger)	Obere Gartengasse 22
Metall- und Stahlbau, Schlosserei Lang	Feldgasse 4c
Parfümeriewaren Schandl	Feldgasse 8
Petra Wuschitz - Personal Wellness & Business Coach	Heideweg 28
Pint Ersatzteile u. Zubehör f. Verpackungsmaschinen	Sonnenweg 2
Plativio Modern Training Tremmel OEG	Rosengasse 18
Postamt	Untere Hauptstraße 76
Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn AG	Bahnhofplatz 5
Raiffeisen-Lagerhaus Eisenstadt regGenmbH	Bahnhofgelände
Rauchfangkehrer - Johann Kremsner	Lindengasse 22
Reinigungs- u. Betreuungs GesmbH	Rosengasse 28
Reitstall u. -schule Preinspergerhof	Ödenburger Straße 33
Schneeräumung Warscha	Untere Hauptstraße 65A
Sandra's Stickerei	Bürgergasse 12
Trafik Zarics	Untere Hauptstraße 17
TV Felix	Wiener Straße 80
Unternehmensberatung - Mag. Franz Kaiser	Obere Hauptstraße 30
V.E.V. Schechora KEG - Kfz Zulassungsstelle	Wiener Straße 91
Wasserverband Wulkatal	Wulkawiesen
Weinbau Marinits	Untere Hauptstraße 9

Die Anzahl der Beschäftigten in nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten (entspricht in etwa den gesamten vorhandenen Arbeitsplätzen in Wulkaprodersdorf) stieg zwischen 1981 und 1991 um 69,2% (von 195 auf 330 Beschäftigte). Bis 2001 gab es insgesamt 416 Beschäftigte in der Gemeinde (Quelle: Statistik Austria http://www.statistik.at/blickgem/az1/g10319.pdf).

Derzeit sind 9,68 ha als Bauland-Industriegebiet gewidmet. Davon werden 4,86 ha tatsächlich als Industriegebiet genutzt. Weiters sind 8,09 ha als Aufschließungsgebiet-Bauland-Industriegebiet gewidmet. Die Summe des gewidmeten Industriegebietes beträgt also 17,77 ha.

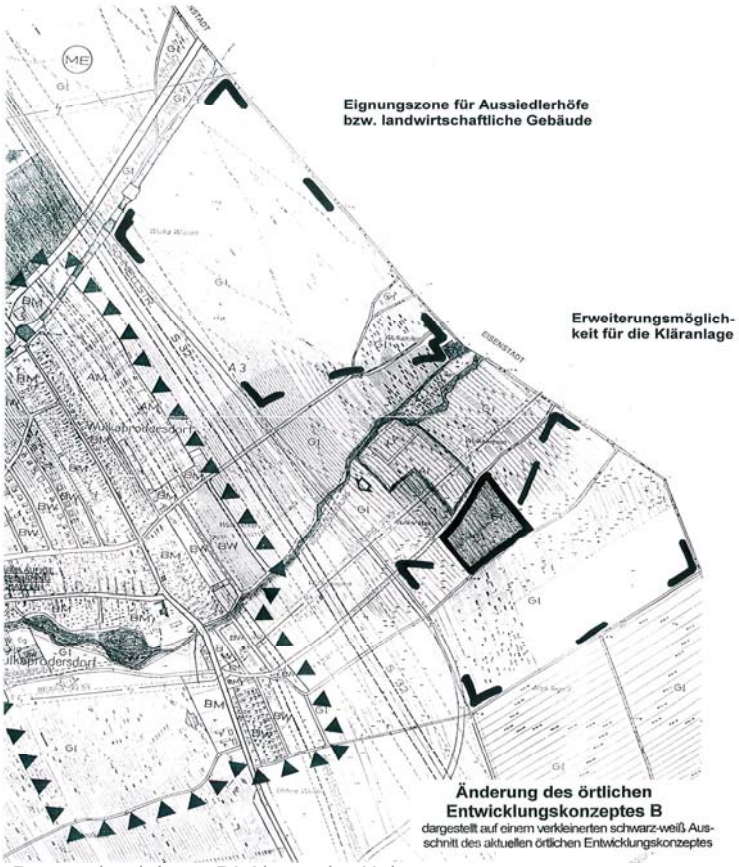
Im Gegensatz dazu sind gemäß dem aktuellen Flächenwidmungsplan (i.d.F. der 9. Änderung aus dem Jahr 2007) in der Gemeinde noch 13 ha Bauland-Industriegebiet und kein Aufschließungsgebiet-Industriegebiet vorhanden. Bauland-Industriegebiet besteht derzeit ausschließlich nördlich der B50.

Darüber hinaus gibt es nördlich der B50 im Bereich der Raab-Ödenburg-Ebenfurter Eisenbahn Bauland-Betriebsgebiet (BB) von Bedeutung. Hier besteht eine Recyclingfirma mit entsprechenden Ausweitungs-möglichkeiten.

Analyse/Planungskonsequenzen

In Wulkaprodersdorf herrschen günstige Standortbedingungen für Gewerbe- und Industriebetriebe vor. Nach dem Bgld. Landesentwicklungsprogramm ist Wulkaprodersdorf ein Standort für Gewerbe und Industrie der Stufe 1. Die Arbeitsstätten, und hier im Besonderen die größeren Betriebe nahmen innerhalb des letzten Jahrzehntes stark zu. Mit einem weiteren Anstieg ist zu rechnen.

Das Bauland-Industriegebiet befindet sich nördlich der B50. Für bestehendes Wohnbauland besteht aufgrund der Hauptwindrichtung (Nordwest) und der Barriere der in Dammlage geführten B50 keine unmittelbare Gefährdung (Immissionen, Lärm).



Die Schweineintensivhaltung und damit verbunden das Bestreben der Landwirte aus der Ortschaft auszusiedeln nahm innerhalb der letzten Jahrzehnte zu. Im Zuge der Überarbeitung des Flächen-widmungsplanes sollen Standorte für landwirtschaftliche Intensivbetriebe (im speziellen für Aussiedlerhöfe) ausfindig gemacht werden, um mögliche Geruchs-belästigungen zu minimieren. (Quelle kursiver Teil ohne Angabe: örtliches Entwicklungskonzept der Markt-gemeinde Wulkaprodersdorf aus dem Jahr 1995)

Diese Eignungszone wurde wie geplant im Zuge der 1. Änderung des örtlichen Entwicklungskonzepts festgelegt

Abbildung: Ausschnitt aus der 1. Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes

3.7 Freizeit/Erholung/Fremdenverkehr/Kultur

Laut Landesentwicklungsprogramm 1994 (LEP 1994 i.d.g.F., siehe auch Kapitel 6 „Gewerbe“) ist die Marktgemeinde Wulkaprodersdorf „nur“ ein allgemeiner Standort bezüglich Tourismus. Zur näheren Erläuterung ist nachfolgend ein Auszug aus dem LEP 1994 angeführt.

„Tourismusstandorte“
„Im allgemeinen werden in den verschiedenen Tourismus-Eignungszonen besondere Standorte des Tourismus festgelegt, die sich im Vergleich zu den übrigen Gemeinden (Gemeinden, die als allgemeine Tourismusstandorte ausgewiesen sind – Anmerkung des Planungsteams) *durch eine besondere Eignung für zukünftige Tourismusentwicklungen auszeichnen bzw. derzeit bereits eine gute Entwicklung aufweisen. Die Entwicklung des Tourismus in diesen Standorten ist so zu gestalten, dass eine enge Verflechtung mit den anderen regionalen Angeboten zu wechselseitigem Nutzen entstehen kann (LEP 1994)“*.

Tourismusstandort der Stufe drei ist nur die Landeshauptstadt Eisenstadt. Im Bezirk Eisenstadt sind die Gemeinden Mörbisch am See, Rust, Donnerskirchen, Purbach am Neusiedler See und Breitenbrunn als Standorte der Stufe 2 eingeordnet und zur Stufe 1 zählen die Gemeinden St. Margarethen im Burgenland sowie Oggau am Neusiedler See.

Die Marktgemeinde Wulkaprodersdorf ist ein allgemeiner Tourismusstandort.
„In ihnen sollen Maßnahmen gesetzt werden, die der Schaffung bzw. Erhaltung von Arbeitsplätzen mit überwiegend kleinräumiger Bedeutung dienen. Dadurch soll der Tourismus zur Verbesserung der gemeindlichen und privaten Einkommen beitragen. Tourismusprojekte sollen dann unterstützt werden, wenn dadurch keine negativen Auswirkungen auf die Gesamtstruktur der Gemeinde oder der Region zu erwarten sind (LEP 1994)“.

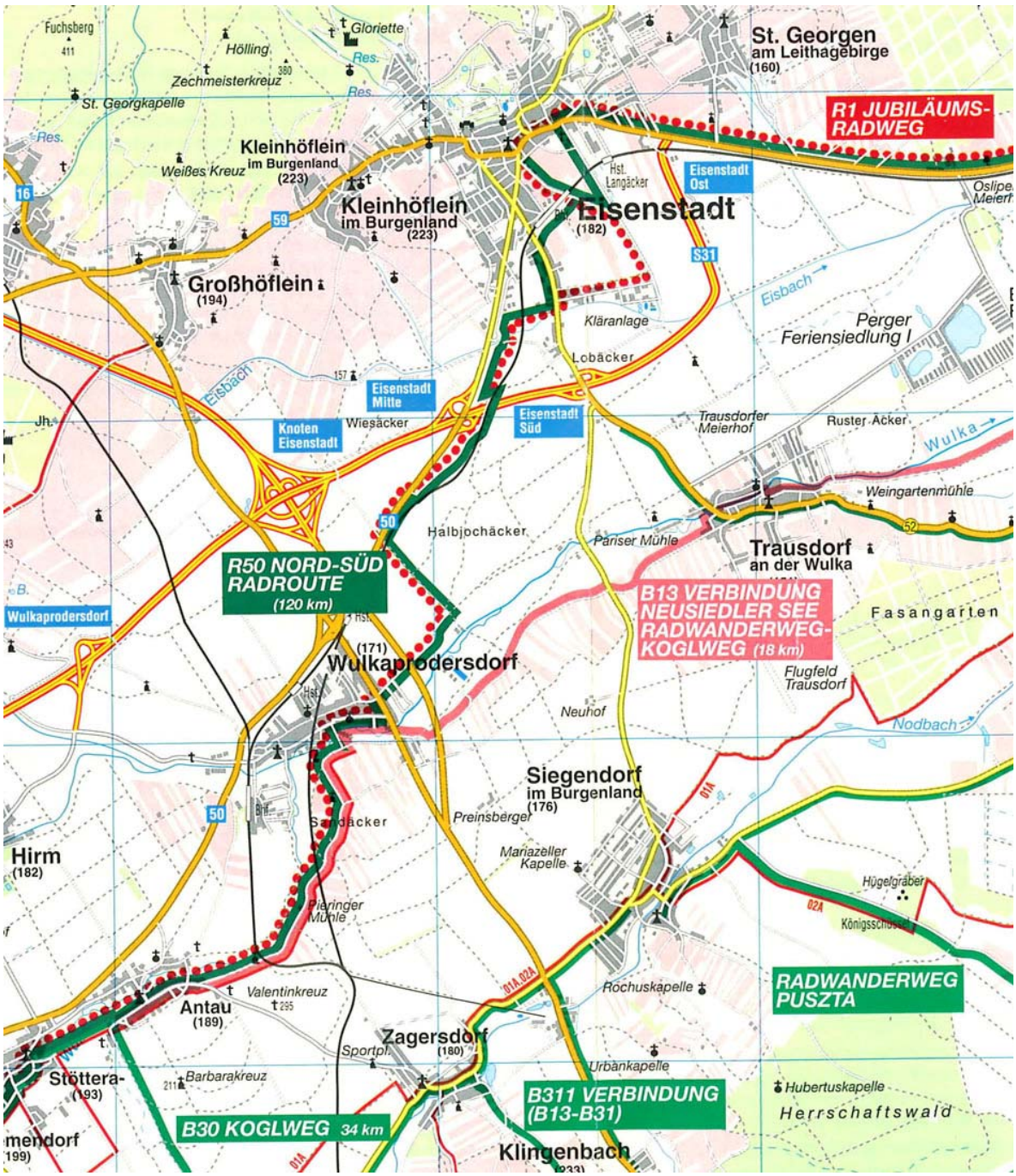
Trotz der niedrigen Einstufung ist die Nähe zum hochrangigen Tourismusstandort Eisenstadt und die Region Nationalpark Neusiedler See zu beachten.

Regionale Bedeutung bzw. dem allgemeinen Trend, unabhängig von der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf, entsprechen unter anderem folgende Punkte:

- Thema Reiten als regionaler Trend (ein Betrieb in der Gemeinde – Richtung Siegendorf an der B16)
- Kulturtourismus in der Region stark vertreten (beachte zB „Haydnjahr 2009“)
- Radtourismus

Wulkaprodersdorf ist an das regionale Radwegenetz angebunden (siehe unten). Einige beschilderte Radwege führen durch das Gemeindegebiet, wie zB der Jubiläumsradweg R1, die Nord-Süd-Radroute R50 oder die Verbindung Neusiedler See Radwanderweg-Koglweg B13.

Abbildung: Radwegenetz



Touristisches Potential bietet hier das bestehende Radwegenetz in Verbindung mit den Angeboten der Region. In der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf bieten sich u. a. folgende Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung:

- Reiten
- Heurige
- Kulturlehrpfad in den Sandäckern (ein landschaftlich wichtiger Bereich, siehe Kapitel 8 „Naturräumliche Grundlagen)

In der Gemeinde wurden bereits mehrere Einrichtungen für Kinder und Jugendliche errichtet, wie ein Kleinkinderspielplatz für Zwei- bis Fünfjährige, ein Skate- und Beachvolleyballplatz für Kinder ab zehn Jahren, ein Abenteuerkinderspielplatz und ein Sportplatz. Zusätzlich hierzu ist ein Jugendzentrum derzeit in Arbeit.
Derzeit befindet sich zudem ein Fischereibereich im Nahbereich der Wulka in Planung (zB in Kombination mit einem Badeteich).

Für kulturelle oder sonstige Veranstaltungen stehen Flächen wie der Sportplatz inkl. Weinkostgelände, der Pfarrhof, eine Mehrzweckhalle mit Bühne am Kirchenplatz (für ca. 300 Personen), das Feuerwehrhaus (für ca. 60 bis 100 Personen) und das Gemeindeamt zur Verfügung.

Folgende Übernachtungsmöglichkeit bietet sich in der Gemeinde (Auskunft der Gemeinde, Stand Mai 2008):

- Gästehaus „Mariola“ (3 Sterne, 4 Doppelzimmer, Blumengasse 1)

In der Gemeinde werden jährlich verschiedene Feiern/Feste und Bälle von diversen Vereinen oder der Gemeinde veranstaltet (Quelle: Auskunft der Gemeinde):

- Neujahrskonzert des Jugendmusikvereins
- Weinkost
- Autofreier Tag
- UDW-Brunch (UDW = Unabhängige Dorfliste Wulkaprodersdorf)
- Dorffest am Kinderspielplatz (SPÖ)
- Sonnwendfeier (ÖVP)
- diverse Bälle im Frühjahr (Feuerwehr, ÖVP, SPÖ)
- Jugendmusikvereinfest
- Feuerwehrfest
- Tennisvereinfest
- Pfarrfest

In Wulkaprodersdorf gibt es folgende Vereine/Einrichtungen (Quelle: Homepage Gemeinde, Abfrage vom 29.10.2008 http://www.wulkaprodersdorf.at/1016,,,2.html):

- Elternverein
- Freiwillige Feuerwehr
- Jugendmusikverein
- Krippenbauverein
- Kroatische Folkloregruppe - POLJANCI
- Naturfreunde
- Pensionistenverband Wulkaprodersdorf
- Rotes Kreuz, Außenstelle Wulkaprodersdorf
- Schachverein
- Sparverein Wulkaprodersdorf
- Sportverein Wulkaprodersdorf
- US-Car Club Burgenland
- Verschönerungsverein
- Weinbauverein
- HKD Wulkaprodersdorf
- Kinderfreunde
- Tennisverein

3.8 Naturräumliche Grundlagen

Klima

Die Gemeinde Wulkaprodersdorf liegt im panonnischen Klimagebiet. Dieses ist charakterisiert durch:

- niedere Jahresniederschläge (ca. 600 mm)
- heiße Sommer, kalte Winter
- hohe Anzahl an Sonnenstunden/Jahr
- häufige Nebel im Winter
- hohe Windgeschwindigkeiten

Die Hauptwindrichtung ist Norden.

Das Gemeindegebiet von Wulkaprodersdorf liegt in einem Übergangsbereich zwischen osteuropäischen (pannonischer Einfluss) und mitteleuropäischen Klimagebieten.

Die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt ca. 9-10°C, die Temperatursumme ca. 3500°C. Die Mittelwerte der 14h-Temperatur der Monate April bis August liegen bei 20 - 21°C. Diese Werte gehören zu den höchsten Österreichs.

Die Jahresniederschlagsmenge liegt bei ca. 600 mm. Österreichweit gehört diese Menge zum unteren Bereich. Trockenperioden treten v.a. im Juli und im September auf. Dafür ist neben dem geringen Niederschlag hauptsächlich die hohe Verdunstung verantwortlich.

Die mittlere Windgeschwindigkeit beträgt 3-4 m/s und liegt somit sehr hoch. Die Hauptwindrichtung - in Anlehnung an Daten von Eisenstadt und Ödenburg - ist Nordwest. Von Bedeutung, jedoch wesentlich schwächer ausgeprägt, ist der Wind von Süden bis Südosten.

Die durchschnittliche frostfreie Zeit liegt zwischen Mitte April und Ende Oktober. Gefürchtet sind jedoch die gelegentlich auftretenden Maifröste. Nach Auskünften von Betroffenen und eigenen Beobachtungen kommt es gelegentlich zu Frostschäden an den empfindlichen Weingärten. Mikroklimatische Veränderungen durch die Dämme der Bundesstraße und der Schnellstraßen (Stau der kalten Luft) sind hier ebenfalls mitverantwortlich. (Quelle kursiver Teil: örtliches Entwicklungskonzept der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf aus dem Jahr 1995)

Böden

Im Talbereich entlang der Wulka und des Hirmer Baches kommen größtenteils vergleite kalkhaltige Auböden aus feinem Schwemmmaterial vor. Dabei handelt es sich um mittel- bis hochwertiges Ackerland mit Überschwemmungs-, bzw. Überstauungsgefahr bei Hochwasser.

Im Süden des Siedlungsbereiches südlich der Aubereiche der Wulka wechseln einander kalkhaltige Tschernoseme (hochwertiges Ackerland), kalkhaltige Feuchtschwarzerden (mittelwertiges Ackerland) und in geringeren Anteilen Paratschernoseme (geringwertiges Ackerland) ab. Weiter im Süden kommen fast ausschließlich Tschernoseme (Schwarzerden) als hochwertiges Ackerland vor.

Im Norden kommen Feuchtschwarzerden (mittelwertiges Ackerland) und Tschernoseme (hochwertiges Ackerland) in etwa gleichen Anteilen vor. Richtung Westen erhöht sich der Anteil der Feuchtschwarzerden. Ein hoher Anteil der Böden im Westen bzw. im Nordwesten ist versalzt.

Östlich der Ortschaft kommen hochwertige Tschernoseme und Feuchtschwarzerden vor.

Wind- und wassererosionsgefährdete Böden sind im gesamten Gemeindegebiet verteilt. Besonders erwähnenswert sind jene Bereiche, in denen sich Wind- und Wassererosionsgefährdung überlappen. Große zusammenhängende Flächen in denen dies zutrifft liegen

- *im Süden (Südlicher Teil des Riedes Sandäcker),*
- *östlich des Ortsgebietes (in den Rieden Wulkaäcker und Wulka Wiesen),*
- *in der Riede Hintergartenäcker nördlich der Gemeinde und*
- *entlang des Hirmer Baches*

Ein großer Anteil der landwirtschaftlich genutzten Böden von Wulkaprodersdorf (mehr als 60%) ist hochwertiges Ackerland. Vielfach liegen auf großen zusammenhängenden Flächen fast ausschließlich hochwertiges Ackerland. Dabei handelt es sich um

- *den südlichen Teil der Riede Sandäcker (im Süden der Gemeinde),*
- *den Rieden Wulkaäcker und große Teile der Riede Wulka Wiesen (östlich des Ortsgebietes),*
- *die Bereiche entlang der Wulka und des Hirmer Baches und um*

große Teile des Gebietes im Südwesten - Richtung Gemeinde Hirm.
(Quelle kursiver Teil: örtliches Entwicklungskonzept der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf aus dem Jahr 1995)

Landschaftliche Besonderheiten, Ökologie

Das Siedlungsgebiet ist in die Wulkaebene eingebettet und wird im Norden vom Leithagebirge, im Westen vom Rosaliengebirge und im Osten vom Ödenburger Gebirge begrenzt. Das Rosaliengebirge und wird von

Wäldern dominiert (überwiegend Eichenmischwälder). Diese befinden sich großteils im Eigentum von Esterhazy.

Das Gemeindegebiet von Wulkaprodersdorf kann in wesentlichen Teilen als ausgeräumte Agrarlandschaft bezeichnet werden. Verschiedenste Strukturen wie Hecken, Einzelbäume oder andere Gehölzgruppen sind nicht oder in nicht ausreichender Menge vorhanden. Intensive landwirtschaftliche Nutzung steht im Vordergrund. Größere Waldflächen gibt es nicht. Die Kulturlandschaft ist neben der intensiven Ackernutzung auch durch den Weinbau geprägt. Die Weingärten in Wulkaprodersdorf besitzen zum Teil (weniger als 50%) eine Grünabdeckung in Form von Gräsern, die gemulcht werden (wichtiger Wassererosionsschutz).

Im Rahmen der durchgeführten Kommassierung wurden wesentliche Grünelemente (Hecken, Feldgehölze, Feuchtbiotope etc.) in die Landschaft neu eingebracht und somit eine deutliche Verbesserung der Agrarstruktur hinsichtlich der landschaftlichen bzw. ökologischen Qualität erzielt.

Gegenüber der völlig ausgeräumten Agrarlandschaft sind folgende Flächen zu erwähnen:

- *vorrangig für Weinbau genutzte kleinstrukturierte Agrargebiete (in den Rieden Sandäcker, Fölligäcker und Wulkawiesen Richtung Südosten): Hier kommen Einzelbäume und vereinzelt Trockenrasenböschungen vor. In der Ried Fölligäcker kommen auch einige Feldgehölze (größere Gehölzinseln) vor.*
- *die Fließgewässer, deren Begleitgehölze und der Bereich um den Zusammenfluss von Hirmer Bach und Sulzbach*
- *einige Baumgruppen (Weiden, Robinien) in der Nähe des Reitstalles Richtung Siegendorf*

Innerhalb des Gemeindegebietes Wulkaprodersdorf sind keine Natur- oder Landschaftsschutz*gebiete vorhanden.*

Zum Thema Fließgewässer folgt nun ein Auszug aus dem örtlichen Entwicklungskonzept der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf (Stand Februar 1995, kursiv):
In Wulkaprodersdorf kommen die Bäche Wulka, Hirmer Bach und Sulzbach vor. Der Sulzbach mündet westlich der Ortschaft in den Hirmer Bach, der Hirmer Bach mündet in weiterer Folge, in der Nähe der Pfarrkirche, in die Wulka.

Die Wulka und der Hirmer Bach sind zur Gänze noch unverbaut und strukturreich. Das bedeutet, dass in weiten Abschnitten variierende Böschungsneigungen und Sohltiefen vorhanden sind. Die Bachbegleitgehölze (Weiden, Schwarzerlen...) sind gut ausgeprägt, bezüglich Verhinderung des Nährstoffeintrages von den umliegenden landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen sind sie jedoch etwas zu schmal. Die Vorraussetzungen für verschiedene Gewässerorganismen sind gut. Weiters besitzen beide Bäche einen leicht geschwungenen Längsverlauf. Ein Wechsel zwischen erodierendem Prallufer und anlandendem Gleitufer ist erkennbar, wodurch ebenfalls die Vielfalt steigt. Hervorzuheben ist aufgrund der Strukturiertheit (fehlen direkter menschlicher Eingriffe) und wegen charakteristischer Erosionsformen der östliche

Wulka-Abschnitt zwischen Kläranlage und Pielermühle.

Folgende Gehölze sind für die Begleitstreifen der Wulka im Gemeindegebiet von Wulkaprodersdorf charakteristisch:

In hohen Anteilen: Silberweide (Salix alba), Schwarzer Hollunder (Sambucus nigra), Robinie (Robinia pseudoakazia), Esche (Fraxinus excelsior), Spindelstrauch (Euonymus europaeus). In geringeren Anteilen: Schwarzerle (Alnus glutinosa), Hopfen (Humulus lupulus), (Hoher) Knöterich (Polygonum cuspitatum), Hasel (Coryllus colurna), Spitzahorn (Acer platanoides), Eschenahorn (Acer negundo), Stieleiche (Quercus robur), Schlehdorn (Prunus spinosa), Hybridpappel (Populus hybridus), Flatterulme (Ulmus laevis), Feldulme (Ulmus campestris).

Der Sulzbach besitzt einen stark begradigten Bachlauf, Ufergehölze fehlen. Die Sohle und die Ufer sind unverbaut. Ein wirksamer Puffer gegenüber Nährstoff- und Pestizideintrag fehlt. Von Bedeutung sind alte Kopfweidenbestände im Westen (typisches landschaftsprägendes Element) und der Zusammenfluss des Hirmer Baches mit dem Sulzbach (Wechsel zwischen Feuchtwiesen, Röhrichte und alten Kopfweiden).

Im Rahmen der Kommassierung werden 20 m breite Streifen entlang der Wulka, des Hirmer Baches und des Sulzbaches abgelöst. Dieser Streifen dient als Ausuferungs- und Pufferbereich.
(Quelle kursiver Teil ohne Angabe: örtliches Entwicklungskonzept der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf aus dem Jahr 1995)

Hochwasseranschlaglinien

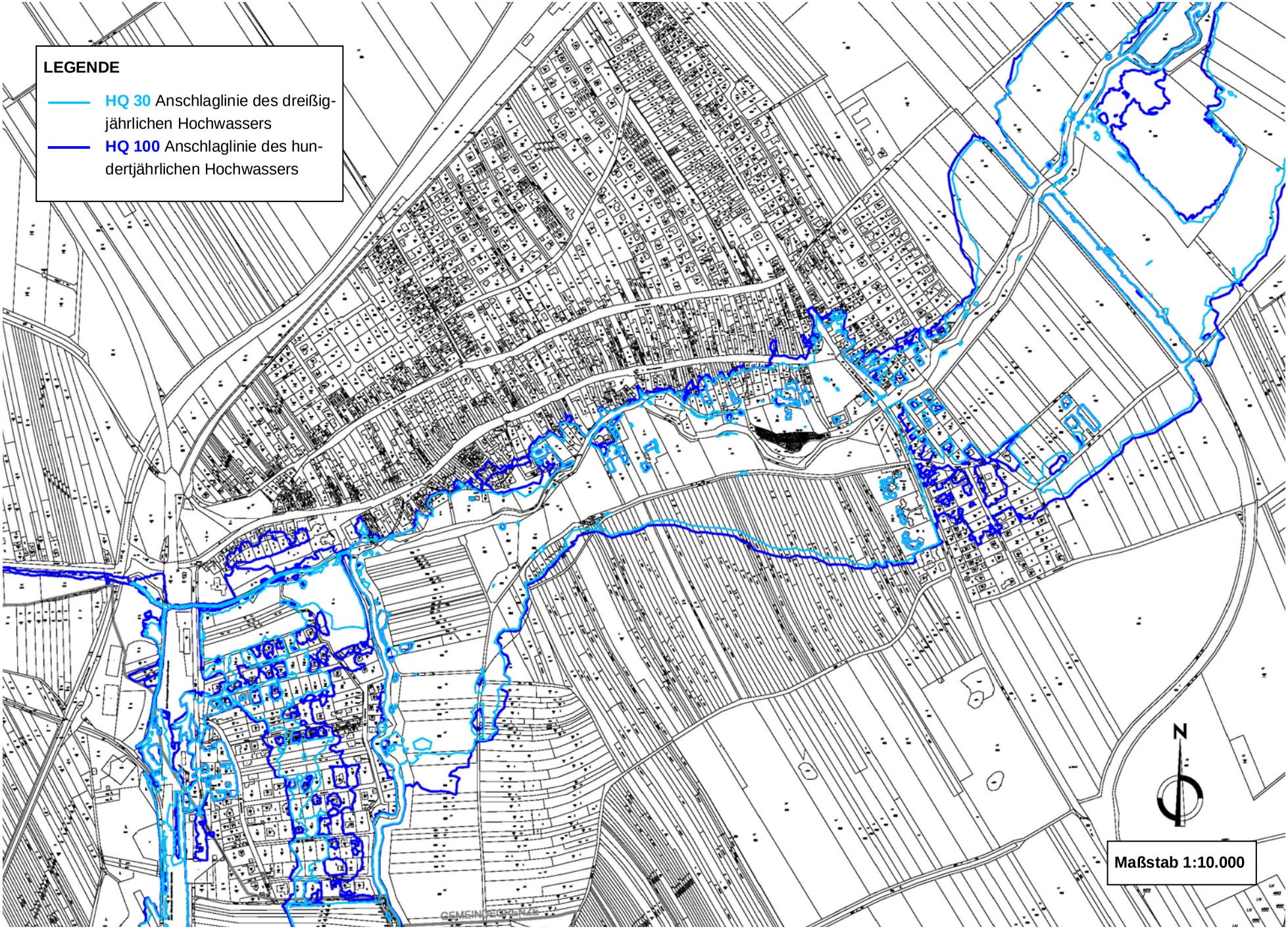
Die Hochwassersituation ist aufgrund der Wulka aber auch des Hirmer Baches von Relevanz. Wesentliche Teile des Siedlungsgebietes (v.a. Bereich „Mauselwiesen“) sowie landwirtschaftliche Flächen inkl. einem Teil einer Erweiterungszone Wohnbauland südlich der Wulka (zwischen Preinbrücke und den Wohnhausanlagen) befinden sich innerhalb des 100-jährlichen Hochwassers*.

Auf der folgenden Plandarstellung sind die Hochwasseranschlaglinien der Wulka im Bereich der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf veranschaulicht.

Plangrundlagen: Digitale Katastermappe (DKM), Stand 2007

ungeglättete Hochwasseranschlaglinien der Wulka, Stand/Daten erhalten am 17.01.2008, Planverfasser: Büro Pieler ZT-GmbH, 7000 Eisenstadt

* 100-jährliches Hochwasser für Baulandwidmungen und Grünflächen-Sonderwidmungen von Relevanz.



Beherzt in die Zukunft!

Umfeld der Wulka

Im Nahbereich der Wulka wird ausschließlich intensive Landwirtschaft betrieben. Diese Bereiche enthalten kaum Landschaftselemente. Zu den bestehenden Strukturen zählen zwei Obstgärten, eine Hecke (aufgelassener Obstgarten) und ein Feldgehölz, jedoch keine Weingärten. Es handelt sich bei diesen Flächen ausschließlich um hochwertiges Ackerland mit Überschwemmungs- und Überstauungsgefahr bei Katastrophenhochwasser (siehe Plan Nr. 9404-102). An einer Stelle im Westen befindet sich ein Wohnhaus, in der Mitte befinden sich drei Wohnhäuser und eine Gärtnerei, im Westen an der B16 befindet sich eine Wohnhausanlage.

Die höher gelegenen Bereiche, 50-200m von der Wulka entfernt, sind durch Weinbau geprägt. Hier ist die Frostgefahr geringer als in den Nahbereichen der Wulka. Weingärten an sich erfüllen gewisse ökologische Funktionen in Hinblick auf Vogelschutz (Sitzwarten, Nistplätze) und Bodenschutz (Windreduktion und Verringerung der Wassererosion bei begrünten Weingärten). Der wirtschaftliche Wert von Weingärten kann als wesentlich höher als z.B. von hochwertigen Ackerflächen bezeichnet werden, zumal bei der Errichtung von Weingärten sehr hohe Investitionen (Richtwert von 200.000-300.000.-ÖS/ha) nötig sind. Gebiete mit einem hohen Weingartenanteil sind aus diesem Grund im Allgemeinen für Siedlungserweiterungen zu
meiden. Weiters kommen hier einige Einzelbäume (hps. Obstbäume) und im Osten einige Hecken vor.

Das Gebiet weiter südlich ist wiederum strukturärmer. Weingärten und Einzelbäume kommen wesentlich seltener vor. Richtung Gemeindegrenze im Süden befinden sich riesige ausgeräumte Ackerflächen ohne Strukturen.
(Quelle kursiver Teil ohne Angabe: örtliches Entwicklungskonzept der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf aus dem Jahr 1995)

3.9 Infrastruktur

Individualverkehr
Durch das Ortsgebiet von Wulkaprodersdorf verläuft die Bundesstraße B 16, die insbesondere nach Öffnung der Ostgrenze enorme Verkehrszuwachsraten zu verzeichnen hatte. Diese Bundesstraße mündet bei Wimpassing in das Burgenland und verläuft durch die Ortschaften Hornstein, Müllendorf, Wulkaprodersdorf und Klingenbach bis zum Grenzübergang Richtung Ungarn. Vor zwei Jahren wurde die Umfahrungsstraße der A 3 errichtet, wodurch der Verkehr an der B 16 reduziert werden konnte. Die sehr breite Fahrbahn der B 16 verleitet die Verkehrsteilnehmer zum Schnellerfahren. Die Einfahrt von der B 16 zur Spedition König (und umgekehrt) wird hauptsächlich von LKWs frequentiert. Geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen an dieser Stelle sind notwendig. Die Errichtung einer Abbiegespur seitens der Straßenbauabteilung wird in Erwägung gezogen.

Die Ortsdurchfahrt (Obere und Untere Hauptstraße) erfüllt neben ihrer Verbindungs- und Verteilungsfunktion für den Verkehr auch eine wichtige kommunikative Funktion als Begegnungsort. Innerhalb des Stra-

ßenraumes der Hauptstraße sind keine speziell ausgewiesenen Parkbereiche und nur an einzelnen Abschnitten Grünflächen vorhanden, die Fahrbahn ist relativ breit.
Im Westen des Gemeindegebietes verläuft die S 31.

Die Bundesstraße B 50 grenzt das Siedlungsgebiet nach Norden und Westen ab. Sie hat eine enorme Bedeutung innerhalb des Großraumes Eisenstadt (Tendenz steigend) und verläuft von der nördlichsten Gemeinde Kittsee bis nach Oberwart im südlichen Burgenland. Der Kreuzungsbereich B 50/Hirmer Straße ist unübersichtlich und dadurch unsicher. Das Amt der Bgld. Landesregierung Abt. Straßenbau hat hier einen Kreisverkehr geplant. Im Bereich der geplanten Erweiterung der im Gemeindegebiet von Antau befindlichen Spedition Zarits (westlich des Bahnhofes) könnte es in Zukunft ebenfalls zu Probleme in der Verkehrssicherheit kommen.
(Quelle kursiver: örtliches Entwicklungskonzept der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf aus dem Jahr 1995)

Ein Ausbau der Umfahrungsstraße zu einer überregionalen Autobahn und Fernroute steht seitens der Asfinag zur Diskussion bzw. ist in Planung. Diese Maßnahme wird jedoch aufgrund der zu erwartenden wesentlichen Beeinträchtigungen in Verbindung mit einer fraglichen generellen Sinnhaftigkeit von einer breiten Bevölkerungsmehrheit abgelehnt.

Öffentlicher Verkehr
Wulkaprodersdorf liegt an der Raab-Ödenburg-Ebenfurter Eisenbahn und besitzt einen eigenen Bahnhof. Die Direktverbindungen nach Wien sind gut, nach Eisenstadt jedoch verbesserungswürdig. Eine Forcierung des Ausbaus der Verbindung Wulkaprodersdorf-Eisenstadt wird angestrebt.
Die Busverbindungen (im Besonderen nach Eisenstadt und Mattersburg) sind generell gut. Die Reichweiten der Fußgänger zu den bestehenden Bushaltestellen sind z.T. sehr groß (600m).
(Quelle kursiver: örtliches Entwicklungskonzept der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf aus dem Jahr 1995)

Eine Direktverbindung Eisenstadt-Wien über Wulkaprodersdorf mit neuer Bahntrassenführung (mehrere Varianten wie zB „kleine Schleife“ oder „große Schleife“; Letztere ist die Bevorzugte aus Sicht der Bevölkerung von Wulkaprodersdorf) sind derzeit in Planung

Wasser
Die Gemeinde Wulkaprodersdorf ist Mitglied des „Wasserleitungsverbandes Nördliches Burgenland“. Alle Ortsteile sind an die örtliche Wasserversorgungsanlage angeschlossen. Somit ist eine ausreichende Versorgung sichergestellt.
(Quelle kursiver: örtliches Entwicklungskonzept der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf aus dem Jahr 1995)

Strom, Gas
Die Stromversorgung von Wulkaprodersdorf ist zur Gänze gegeben.

Ein großer Teil des Gemeindegebietes ist mit Erdgasleitungen versorgt. Die Gebäude jenseits der B 50 und südlich der Wulka sind jedoch unversorgt.

(Quelle kursiver: örtliches Entwicklungskonzept der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf aus dem Jahr 1995)

Entsorgung

Abwasser

In der Gemeinde Wulkaprodersdorf ist das gesamte Ortsgebiet mit Ausnahme von ca. 5 Häusern an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen. Diese verfügen jedoch über einen eigenen Sickerschacht, der dem Stand der Technik entspricht. Dabei handelt sich um die Wohnhäuser im Westen des Gemeindegebietes über der B 50 und um die vereinzelten Wohnhäuser südlich der Wulka. Die Gemeinde Wulkaprodersdorf gehört seit dem Jahr 1970 zum Abwasserverband Wulkatal (ZARA). Bei diesem Verband sind weitere 20 Gemeinden Mitglied. Die Kläranlage befindet sich im Osten des Gemeindegebietes von Wulkaprodersdorf und ist ausgelegt auf 100.000 EGW (Einwohnergleichwerte). Zur Zeit stehen 30% der EWG als Reserven zur Verfügung. Geplant sind ein Ausbau der Abwasserbeseitigungsanlage auf 135.000 EGW bis zum Jahr 2000 und ein Klärschlammbecken.

(Quelle kursiver: örtliches Entwicklungskonzept der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf aus dem Jahr 1995)

Abfall

Die Abfallbeseitigung erfolgt durch den Burgenländischen Müllverband. *Am Rand des Spielplatzes (Kreuzungsbereich Untere Hauptstraße/B 16) wurde eine Problemstoffsammelstelle durch die Gemeinde errichtet.* Eine Altstoffsammelstelle befindet sich östlich des Ortsgebiets. *Diese* wurde *anschließend an die bereits bestehende Problemstoffsammelstelle gebaut. Die Gesamtfläche beträgt ca. 600-800 m^2. Die Befahrbarkeit der Sammelstelle wird gewährleistet.*

(Quelle kursiver: örtliches Entwicklungskonzept der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf aus dem Jahr 1995)

Soziale Infrastruktur

Senioren

Derzeit befindet sich ein Tageszentrum für Senioren neben dem Gemeindeamt in Planung. Mit der Umsetzung soll noch 2008 begonnen werden. Die Betreuung der Klienten wird tageweise erfolgen, ähnlich dem System der Kinderkrippe.

Zudem ist die Errichtung von fünf Seniorenwohnungen geplant.

In der Gemeinde wird der soziale Dienst „Essen auf Rädern“ angeboten. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich von der Gemeinde Rollstühle oder elektrische Betten zu leihen (Quelle: Auskunft der Gemeinde, Stand 30.05.2008).

Bildung

Im Zentrum der Gemeinde am Kirchenplatz befindet sich die Volksschule Wulkaprodersdorf. Es gibt 4 bis 5 Volksschulklassen, wobei es sich im Fall von 5 Klassen um zwei 4. Klassen handelt. Ingesamt besuchen ca. 70 - 75 Kinder die örtliche Volksschule, aber es bestehen noch freie Kapazitäten.

Die Schule bietet auch Nachmittagsbetreuung an, die bereits fast zur Gänze ausgelastet ist.

(Quelle: Auskunft der Gemeinde, Stand 30.05.2008)

Im Jahr 1993 wurde eine Generalisierung und eine Erweiterung (Turnsaal) abgeschlossen.

Die für die Gemeinde wichtigen Hauptschulen, diverse AHS und BHS befinden sich vorrangig in Eisenstadt und zu einem geringeren Teil in Mattersburg.

Der Kindergarten der Gemeinde liegt in der Oberen Gartengasse und verfügt über 3 Kindergartengruppen, eine Integrationsgruppe (10 bis 12 freie Plätze) und eine Kinderkrippe (voll besetzt, großes Einzugsgebiet). (Quelle: Auskunft der Gemeinde, Stand 30.05.2008)

Sonstige Bildungseinrichtungen:

- Gemeindebücherei im Feuerwehrhaus
- Blasmusikproberaum im Feuerwehrhaus
- Musikschule in der Turn- und Mehrzweckhalle

Sonstiges

Im Bereich des Gebäudes des Gemeindeamtes ordiniert ein praktischer Arzt.

Zum Thema Kultur und Freizeiteinrichtungen siehe Kapitel 7 „Freizeit/Erholung/Fremdenverkehr/ Kultur“.

4 Beilagen, Protokolle, Berichte, Fotodokumentation

(siehe Beilagen)

Prozessbegleitung umfassende Dorferneuerung
DI Alexander Kuhness, Wien

in Kooperation mit:
DI Josef Schmidtbauer (A.I.R. Kommunal- und Regionalplanung GmbH), Eisenstadt